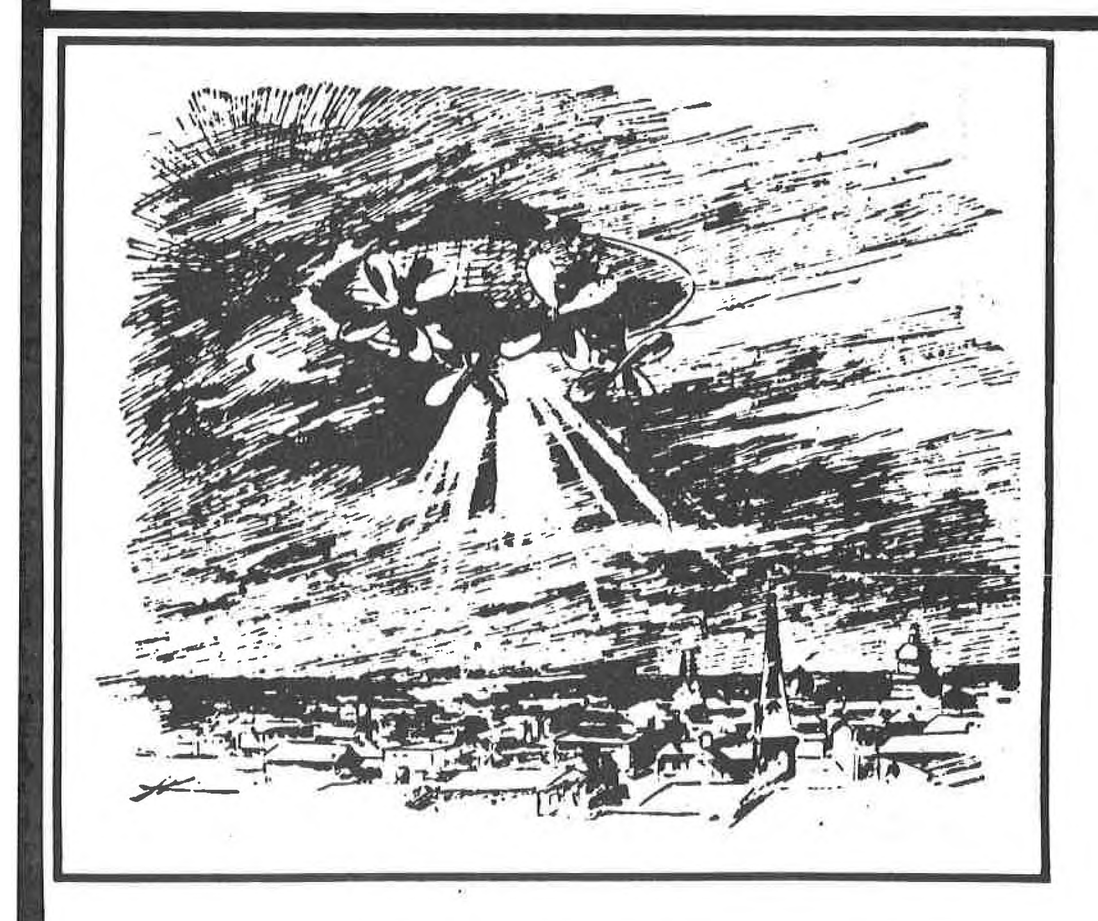


mit INFO-CEPS

CENAP-REPORT Nr. 107



AIRSHIP-RÄTSEL 1896/97

10./1/85

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 70 35 06
Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 70 13 70
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

ERGÄNZUNG ZU CR 85186:
AIRSHIP-RÄTSEL

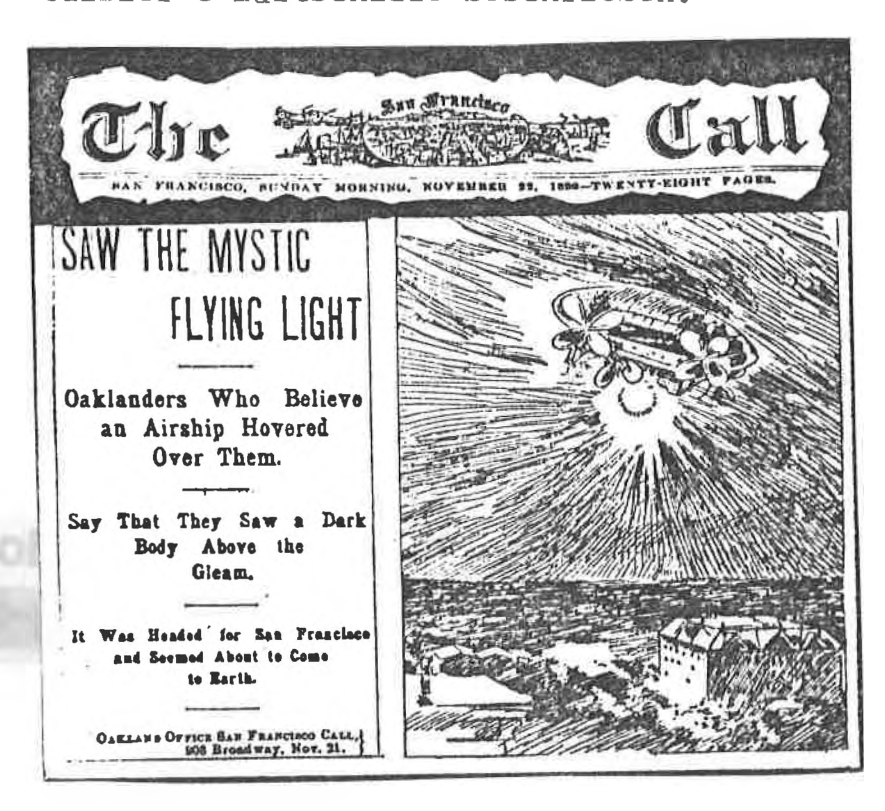
von Werner Walter

"Luftschiffe, die sich als UFOs erwiesen - Studie über 'Luftschiffe' von 1897 in den USA" und entnommen der französischen Verkaufszeit= schrift 'LDLN' für die UFO NACHRICHTEN, Nr. 287/288 + 289.

Für Herausgeber Karl L. Veit stellt sich die Frage "Sollen die Außerirdischen noch deutlicher agieren?" und er teilt mit, daß die "USA und SU unter ständiger IFO-Beobachtung" stehen, wobei IFO hier nicht für identified flying object steht, sondern für interplanetari= sche und galaktische Flugobjekte die unser Bewußtsein für das KOSMI= SCHE ZEITALTER erwecken und nun jahrzehntelang fördern. Im modernen Okkult-Heft 2000 würde sich dies als Manifestation des NEW AGE kenn= zeichnen.

Für die meisten UFOlogen sind die 'Airship'-Wahrnehmungen schlicht= weg die fliegenden Untertassen der Jahrhundertwende, Zeitwende und Trendwende. Doch was ging tatsächlich vor sich ?

In CENAP REPORT Nr.85 und 86 griffen wir schon einmal aus der bel= gischen SOBEPS-Publikation INFORESPACE Nr.51 vom Mai 1980 den Arti= kel "Requiem für eine Welle !" auf und zahlreiche Identifizierungen wurden in durchaus irdischen Begriffen bekannt: "Die Welle von 1896/ 1897 --- so wie sie wirklich war." Tatsächlich es flogen Ballone um= her, Lügenmärchen wurden verbreitet und astronomische Objekte als de= tailierte Luftschiffe beschrieben.


The San Francisco Call

SAN FRANCISCO, SUNDAY MORNING, NOVEMBER 22, [illegible]—TWENTY-EIGHT PAGES.

SAW THE MYSTIC FLYING LIGHT

Oaklanders Who Believe an Airship Hovered Over Them.

Say That They Saw a Dark Body Above the Gleam.

It Was Headed for San Francisco and Seemed About to Come to Earth.

OAKLAND OFFICE SAN FRANCISCO CALL, 908 Broadway, Nov. 21.

Doch nun wollen wir neue und zusätzliche Daten aufgreifen, um unser Wissen zu erweitern. Als erste Quelle dient uns die Aufzeichnung des UFO-SYMPOSIUM während des Ersten internationa= tionalen UFO-Kongreß in Chicago vom 24. - 26.6. 1977. (1)

UFO als Verstandesphä= nomen.

Während der laufenden Debatte kam das Phäno= men der 'Airships' von

1896/1897 auf und wurde diskutiert, hören wir doch einmal hinein:

Salisbury: "Denken Sie das es keine Luftschiffe im Land zu dieser Zeit gab ?"
Jacobs: "Es gab ein Luftschiff in dem Land im Mai 1897. Ein Profes= sor Barnard von der Tennessee Centennial Exposition fabrizierte ein Pedal-angetriebenes Luftschiff und flog einige Meilen weit damit."
Friedman: "Die 189Oger UFOs hatten besonders die Erscheinung von menschlich-geschaffenen Objekten, aber nicht das Verhalten wie sie Zeugen heute den UFOs zuschreiben. Man kann nicht sagen, da gab es keine Luftschiffe in dem Land. Da gab es sicher Fahrzeuge im Land die nach dem Prinzip 'leichter als Luft' arbeiteten."
Jacobs: "Es gab keine angetriebenen Luftschiffe, aber es gab Ballone."
Clark: "Nun, die Objekte landeten. Die Leute, die daraus entstiegen sahen aus wie normale, menschliche Wesen und gaben gebräuchliche Na= men, Daten und Orte an. Sie sagten auch, das sie ein Luftschiffer-Patent haben, von dem Dave (Jacobs) feststellte, das dies völlig un= wahr ist. Sie erzählten auch eine Reihe von absurden gegensätzlichen Geschichten."
Salisbury: "Kann man sagen oder die Annahme vertreten, daß es sich hier um Schwindel der Medien handelt ? Menzel sprach davon, das eini= ge zusammengeschloßene Zeitungen diese Geschichten ausarbeiteten. Sie wurden durch Schwindel weiter unterstützt, es gab keine aktuellen Zeugen-Darstellungen."
Clark: "Ich denke, das es eine Reihe von Schwindel gab. Tatsächlich sind einige der meist-berühmten 1897-Flugschiff-Storys Schwindel, sol che wie die Alexander Hamilton-Kalbentführung von der ich erst jüngst mich überzeugen konnte, das sie völlig erfunden ist. Es war eine Ge= schichte, die vom örtlichen 'Lügnerclub' aufkam und ähnliches gab es im ganzen Land. Letzte Woche gerade erhielt ich von einem Forscher den Anruf, das er imstande war den Fall aus Merkel, Texas, wo sich ein Luftschiff-Anker an der Kirche verfing, ein kompletter Schwindel war. So kann eine ganze Reihe von Storys niedergerungen werden."
Coral Lorenzen: "Ich sehe einen Teil der 1897-Welle auch als Hoax an, ein weiterer Teil basiert auf Misinterpretationen von dem was Zeugen sagten, genauso wie wir heute es haben, aber irgendetwas wurde gesehen."
Jacobs: "Hynek hatte 1967 in New York City eine Radiosendung und rief UFO-Zeugen der Jahre um 1897 auf, aber er erhielt keine Antwort."
Ray Palmer: "Ich bin im Grunde ein Science Fiction-Schreiber. Aus die= ser Sicht möchte ich über die 1897-Airships sprechen. Als Jules Verne seine Story vom Flug zum Mond schrieb, lag er schon nahe am wahren

dran. Selbst mit der Örtlichkeit traff er es - Cape Canaveral. Ver=
schiedene Schriftsteller damals schrieben Storys und beschrieben da=
rin Luftschiffe. Jules Verne schrieb gar viele. Ich nehme an, das da
wahrscheinlich Tausende von Geschichten betreffs angetriebenen Luft=
schiffen geschrieben wurden, wenn auch niemals eines davon damals
flog. Ich denke, wenn wir versuchen würden festzustellen, welche Leu=
te diese Airships sahen, wir herausfinden würden, das es Leser von
Science Fiction waren. Ich denke wir sollten uns hier nicht soviel
abmühen, ob wir es mit einem Verstandes-Phänomen oder einem realen
Luftschiff zu tun haben. In diesem Zusammenhang sollten wir einfach
über menschliche Wünsche oder Nachahmungsverhalten sprechen. Es gibt
wahrscheinlich Tausende Geschichten dieser Kategorie."
Clark: "Während der 1897 Airship Welle gab es eine Reihe von deut=
schen Einsiedlern in Illinois die Zeitungsreportern meldeten, das
sie ähnliche Berichte aus ihrem Land kannten. Seitdem ich dies las,
habe ich versucht deutsche UFO-Forscher dafür zu interessieren, das
sie alte Zeitungen deswegen durchschauen sollten, leider erfolglos.
Sie erzählten mir, sie seien zu beschäftigt um sich mit solchen Din=
gen abzugeben, aber ich denke dies mag extrem interessant sein. Wie
auch immer, ich habe geprüft ob es die Möglichkeit gibt, das Jules
Verne von Berichten über unidentifizierte Airships beeinflußt wur=
de."
Einwurf: "Gab es damals in den USA die zwei Luftschiff-Romane von
ihm ?"
Clark: "Ich versuche mich zu erinnern."
Vallee: "Ich denke 'Robur the Conquerer' wurde 1885 publiziert."
Clark: "Ja."
Einwurf: "Es gibt die Annahmevon einigen Leuten, das auch H.G. Wells
Einfluß auf einen Teil des Luftschiff-Rätsels hatte, aber..."
Clark: "Krieg der Welten erschien 1898."
Einwurf: "Wells hatte eine Kurzgeschichte, 'Das Kristall-Ei', 1897
nach den Luftschiff-Sichtungen publiziert, in der er von Leben auf
dem Mars spekulierte."
Vallee: "Ich muß ins Jahr 1897 zurückkehren. Leute beobachteten über
einer Chicago-Vorstadt ein 'Airship' und fuhren zum Dearborn Observa=
torium der Northwestern Universität. Der Observatoriums-Direktor war
beim Abendessen und wollte wegen einem Luftschiff nicht dabei gestört
werden. 20 Minuten später kam er dann heraus und fragte, was los sei,
wo es denn sei. Die Leute zeigten ihm irgendetwas am Himmel und er öf
fnete die Observatoriumskuppel, richtete das Teleskop aus und identi=
fizierte das Ding als Stern. Es gibt keine Frage, wahrhaft es war ein
Stern. Das Problem in diesem Fall und anderen ist, daß die Leute eine

Bewegung wahrnehmen die unter den Sichtbedingungen scheinbar am Nacht himmel entsteht, aber wir alle kennen diese Illusion. Und dann kommen Leute in guter Absicht daher und zeigen einem einen Stern als UFO-Objekt."

Soweit also ein unser Thema heute betreffender Ausschnitt während des UFO SYMPOSIUM auf dem vom FATE-Magazin gesponserten Internationa= len UFO-Kongreß von Chicago im Jahre 1977 !

Robert G. Neeley jr. aus Decatur in Illinois, USA, griff ebenso für Hynek's CUFOS eine Studie des Luftschiff-'Geheimnisses' auf. (2) Hier ein Kondensat davon für das Leserpublikum des CENAP REPORT.

1897: Das Airship in Illinois

(Der Autor führte eine in die Tiefe gehende Analyse der Airship-Welle von 1897 in Illinois anhand von Zeitungen aus diesem US-Bundesstaat durch. Sichtungen, so wurde entdeckt, fallen in eine von drei Kategorien: die bewegenden Lichter, die "besch= riebenen" Sichtungen und Landungen/Insassen-Sichtungen. Jede Gruppe wurde untersucht und zur möglichen Lösung geführt.)

Das 1896/97 Luftschiff verbleibt eines der größten ungelösten Rät= sel des letzten Jahrhunderts. Es ist nicht das Luftschiff selbst, was ein Rätsel darstellt, sondern seine Herkunft. Ich denke, daß die Ant= wort irgendwo zwischen den Teilen und Stücken der Mikrofilm-Archive von historischen Gesellschaften und Büchereien aufzufinden ist.

Es war die Suche nach einer Antwort die mich ins Mikrofilmarchiv der Illinois Historical Society führte, wo für den Zeitraum März - Mai 1897 233 Zeitungen aufgeführt sind. Jede Zeitung wurde betrach= tet und Artikel betreffs dem Luftschiff fotokopiert und später stu= diert.

Die bewegende Lichter-Klassifikation macht in der Gesamtanteilig = keit die Majorität aus. Von 207 Berichte die aufgefunden wurden, fielen 184 in diese Klasse. Die größte Anzahl dieser Sichtungen ge= schah zwischen dem 9. und 16. April und die größte Sichtungskonzen= tration zwischen 19:30 und 21:00 Uhr. Da gab es Einschätzungen der Geschwindigkeit wie "langsam" bis 150 mph und der Höhe wie "sehr niedrig" bis zu einer halben Meile. Wie auch immer, dies sind Ein= schätzungen und stellen keine wahren Werte da. Zwecks ausführlicher Tabellen betreffs Zeit und Anzahl der Zeugen pro Sichtung, Beschrei= bung der bewegenden Lichter, die Verteilung der Sichtungen auf die Tage des Monats, die Verteilung der Sichtungen am Tage nach der Zeit, und der wahrscheinlichen Erklärungen für "bewegende Lichter" lesen Sie bitte den Originaltext, (2).

Die Beschreibungen der sich bewegenden Lichter weisen deutlich auf

mögliche astronomische Erklärungen hin. Diese vielfarbigen Lichter erinnern an die Beschreibungen von Sternen die man durch Dunst und sonstige Effekte natürlicher Art blinkend sehen kann. Tatsächlich wurden bei acht Gelegenheiten durch Astronomen diese Lichter klar als VENUS identifiziert, bei zwei Gelegenheiten hatten Astronomen Sicht auf Betelgeuse ! Von 184 in Illinois gemeldeten sich bewegende Lichter wurden bis auf 15 also alle in dieser Art erklärt, jedoch anzumerken sei das es die Möglichkeit gibt,das weitere drei auf Sterne zurückzuführen sind. Bei den anderen ist zu Berücksichtigen, das hierbei keinerlei Ballonstarts mit angehängten Lampen aufgetre= ten sind, während es in 25 Fällen aus Illinois in der überprüften Zeitspanne gab wo Leute genau dies taten. Es ist völlig möglich, daß dies die Lösung für die unbekannten Fälle dieser Klasse ist.

In der Kategorie der "beschreibenden" Sichtungen betrifft die Dar= stellung mehr ein Objekt als ein sich bewegendes Licht. Doch die mei= sten Berichte wiesen Widersprüche auf, die Verdacht auf die Glaub= würdigkeit fallen laßen. Es ist zweifelhaft, daß die Zeugen mitten in der Nacht in mehr als 300 feet Entfernung die Objektgestalt gut genug sehen konnten und dabei noch Flügel ausmachen konnten. In den Berichten gibt es Differenzen zwischen den Aussagen über Zeitpunkt der Sichtung und Flughöhe des Körpers. In einem Fall sah nur ein Mann ein Objekt, während die anderen nur einen hellen Lichtfleck ausmach= ten. Verschiedene Storys sind einfach nicht zu bewerten, da sie von zu weit hergeholt sind.

Die letzte Kategorie ist die der Landungen und der Insaßen-Fälle. Da gibt es zwei Schwindel. Der erste ist ein Crash Report von Lanark, Illinois, der zweite ein Musik-verstrahlendes Airship in Peoria. Der erste Fall war eine erfundene Gegenstory zum berühmten Aurora, Texas, Fall und der zweite Bericht ging auf den Start eines Ballons durch drei Reporter der örtlichen Zeitung zurück, die herausfinden wollten wie Zeugen darauf reagieren und wie sie ihre Vorstellungskraft spie= len lassen, wenn sie denken ein Airship zu sehen !

Am 11. April soll im Rogers Park von Chicago ein Walter McCann ver= meintlich ein Airship um 17:30 Uhr fotografiert haben. Einige andere Leute sagen aus, sie sahen wie er die Fotos machte. Ein Foto wurde in der Ausgabe vom 12. April des Chicago TIMES-HERALD veröffentlicht und zeigt verschiedene Gebäude, Teile der Eisenbahngleisanlage, drei Te= legrafenmaste und zwei Männer die scheinbar auf ein Luftschiff deu= ten. Trotzdem Fotoexperten des TIMES-HERALD angaben, daß das Foto echt sei, gaben Experten des TRIBUNE an, es handle sich um eine Dop= pelbelichtung. Auch die EVENING POST erklärte, es handle sich um eine Fälschung. Das abgebildete Airship sei zu groß !

Einer Theorie nach aus dieser Zeit handelte es sich um eine Art Werbung. Es gab in der Presse von 1897 zahlreiche Darstellungen worin deklariert wurde, daß das Luftschiff vom Ringling Brothers Circus verwendet wurde. Die Chicago TIMES HERALD vom 15. April wies darauf hin, daß das Airship vom Circus aufgelassen wurde und der Inhaber einer Namens Carr war. (Dieser Name taucht mehrmals als Inhaber auf.) Die Kankakee GAZETTE vom 15. April wies aus, das die Star Chewing Tobacco Co. einen Ballon aufgeschickt habe. Die Ausgabe vom 5. Mai der Aurora DAILY BEACON bezog sich auf eine Er= klärung der St. Louis REPUBLIC : "Das Luft-Monster wurde ursprüng= lich in New York erschaffen und besteht aus Papier-Mache und gewöhn= lichem Ballonmaterial. Dieses Gebilde dient als Werbung für eine be= sondere Zigarettenart. Als es in Denver aufstieg, fanden auch andere Herren der Industrie Gefallen daran und kauften das Patent auf um ebenso das Papier-Mache Airship für ihre Zwecke einzusetzen."

Das ein "irdischer Erfinder" hinter allem steckt, war zur damali= gen Zeit ein sehr populärer Glaube. Die 12. April-Ausgabe des Chicago JOURNAL brachte einen Beitrag betreffs einem Mr. Oscar D. Booth, ein Mann von Chicago, der erklärt habe er baue gerade an einem Luftschiff und es werde im Mai fertig zum Flug sein. Die Alton EVENING TELEGRAPH brachte am 14. April einen Artikel aus der Kansas City TIMES, wonach ein Mann namens Stover das Luftschiff gebaut habe, was er auch den "Great Auk" nannte. Der Decatur EVENING REPUBLICAN vom 15. April be= richtete auf einer ganzen Seite, daß der Reporter des Blatts mit ei= nem Mr. C. Devonbaugh aus Vandalia, Illinois, zusammentraff und er das Luftschiff gezeigt bekam. Der Zeitungsmann flog dann mit Devon= baugh nach Chicago in 3.000 feet Höhe und bei 100 mph. Doch all diese Erklärungen beinhalten mehr Schwierigkeiten als positive Elemente.

FOLGERUNG

Zunächst lassen Sie uns die Leute von 1897 betrachten. Sie lebten in sehr interessanten und streßigen Zeiten. Sie waren aufgebracht du= rch die technischen Großtaten ihrer Epoche. Das Telefon war gerade 14 Jahre alt, die Elektrizität war gerade für den alltäglichen Bedarf nutzbar geworden, Röntgen-Strahlen waren gerade zwei Jahre zuvor ent= deckt worden. Der Pferde-lose Transport von Menschen stand schon um die Ecke bereit. Man hatte es mit einem schlimmen Winter zu tun und das Frühjahr brachte eine der größten Fluten im Mittelwesten mit sich. Es regnete konstant und nur Schnee durchbrach die Monotonität. Ein klarer Himmel war eine Seltenheit. Affären gab es nach dem Bürger= krieg überall und man hörte von Kriegen in Griechenland und Kuba. Astronomen begannen darüber zu spekulieren, ob es die Möglichkeit

gäbe von Leben auf anderen Planeten und Jules Verne schrieb Storys über Marsianer und einem elektrischen Luftschiff. Plötzlich klärte sich der Himmel auf und im Nordwesten war ein helles Licht zu sehen. Der Ruf "Airship!" ging durchs Land und die Massen sammelten sich zur Beobachtung. Bald, als dann eine Wolke das Luftschiff verdeckte, war es verzogen. Oder ein helles Licht wurde im Südosten gesehen und der Zeuge verfolgte seinen Flugweg bis eine Wolke aufkam und es verdeckte bis wieder ein helles Licht im Nordwesten gesehen wurde. Sicher, man hatte das Airship quer über den Himmel ziehen gesehen.

Derzeit denke ich mit den hier für Illinois aufgeführten Daten, daß das Airship-Phänomen eine Kombination von Stimuli war. Ich nehme an, das diese Zeit der durchschnittlichen UFO-Aktivität durch den Presse-Einfluß angeregt war und durch psychologisches Makeup des men= schlichen Geistes. Es sollte berücksichtigt werden, daß die Presse damals die einzige Form der Massenkommunikation war und völlig das kontrollieren konnte, was sie nach außen hin anbot. Es ist sehr wahr= scheinlich, daß die Leute einen Stern oder Planeten sahen und im Ge= danken dann vorher bereits herumschwirrende Ideen aufnahmen und dann daraus das machten, was wie ein Airship erscheinen könnte. Vielleicht ist meine Folgerung unkorrekt.

Doch ich studiere weiter die Vorfälle in anderen Staaten, derzeit erforsche ich Archive von Wisconsin, Missouri, Indiana, Pennsylvania, West Virginia, Kentucky, Tennessee und Montana. Durch andere Forscher habe ich sehr viele Daten aus anderen Staaten erhalten.

Wenn Sie irgendwelche Airship-Daten haben, von denen Sie denken, ich sollte sie studieren, so nehmen Sie bitte Kontakt mit mir auf:

Robert G. Neeley,Jr.
48 Ridgelane Drive
Decatur, IL 62521 USA

CENAP-Anmerkung:

Nach dem Studium dieser Darstellungen ist es nurmehr sehr schwer, die Airship-Angelegenheit in den außerkosmischen Bereich des Glaubens zu bringen. Des modernen Geisterglaubens an fliegende Untertassen. Es beweist sich wieder einmal mehr, daß die Wiesbadener Gruppe DUIST ihren Anspruch auf "ethischen Bewußtseinserweiterung im beginnenden Kosmischen Zeitalter" gerecht wird, ob dies jedoch etwas mit "Erfor= schung, Auswertung, Analyse" von "Luft- und Leuchtphänomenen = UFO" zu tun hat, sei dem fragenden Kritiker als zweifelhaft anheim ge= stellt. Viel eher entspricht das Streben der Veitchen DUIST einer ge= wißen neuen Religiosität. Nicht umsonst dienst die DUIST dem "Welt= frieden" und hat deswegen keine wissenschaftliche, eine völkerverbin=

dende und universelle Zielsetzung. Nichts gegen den Weltfrieden, aber mit UFO-Erforschung hat dies nichts zu tun. Die DUIST bemüht sich um= sonst ihrem § 4 der Satzung gerecht zu werden. Viel eher ist es so, daß dieser Glaubensvereinigung "die Dauerhaftigkeit religiöser Grund= bedürfnisse" zuzusprechen ist. Schon Psychologen und Soziologen wie Helmut Schelsky, Erich Fromm und Daniel Bell haben sich damit ausein= andergesetzt. Der SPIEGEL (3) berichtete darüber, daß sich Psycholo= gen und Soziologen fragen, ob die moderne Industrie-Gesellschaft ein= en neuen Glauben braucht. Interessante Parallelen finden wir zur DUIST. Religiöser Charakter kommt sonach durch den moralischen Rigo= rismus, ihre intellektuelle Geheimsprache und ihr Irrationalismus durch. Alles Punkte, die man bei der DUIST auffindet: Zuspruch der eigenen hohen Moral im Wendekreis hin zum GOLDENEN ZEITALTER, nach außen hin unverständliches Gesabbere über 'hohe Dimensionen, Schwin= gungsebenen etc' und die Unfähigkeit method-isches Denkens, wie immer wieder in öffentlichen Auftritten bewiesen, letzthin erst im Septem= ber 1984 während des UFO-TREFF in Heilbronn. Ohne Religiosität gibt es kein Glück für die Menschen und die Epoche der ständigen Konsum-Ausweitung geht zu Ende, ein neues ZEITALTER bricht an. Obwohl heute mindestens für die Hälfte der Menschen in den Industrieländern die Befriedigung ihres Luststrebens "real möglich" sei, bildeten sie "eine Gesellschaft notorisch unglücklicher Menschen: einsam, von Äng= sten gequält, deprimiert, destruktiv, abhängig." Alles Punkte, wie sie schon Sozial-Psychologe H. Taylor Bucker beschrieb und wir in einer unserer letzten Buchpublikationen (4) in Bezug zur DUIST auf= führten.

Fromm propagiert den "Seinsmodus", worunter er folgende Verhaltens= weisen der Lebensart des "neuen Menschen" versteht: "Sich selbst zu erneuern, zu wachsen, sich zu verströmen, zu lieben, das Gefängnis des eigenen isolierten Ichs zu transzendieren, sich zu interessieren, zu geben." Fromm meint so, es bestehe für Anhänger dieser neuen Reli= giosität hier die einzige Hoffnung, da energiespendende Kraft von ei= ner "neuen Vision" ausgeht. Man hoffe, daß eines Tages eine propheti= sche Gestalt von alttestamentlicher Größe auftrete und der Entwick= lung der Menschheit und des Menschen selbst eine neue, radikal andere Richtung geben werde. Bell sieht eine Erneuerung alter Religionen und deren Versöhnung untereinander bevorstehen. Die entscheidende Veran= kerung dieser neuen Religion ist eine gesellschaftliche Projektion auf eine außerhalb des Menschen liegende Vorstellung, die sich auf etwas Jenseitiges bezieht.

Geisteswissenschaftler wie die Österreicher Friedrich Heer und Ern=

st Topitsch, Sozilogen wie Raymond Aron und Erwin Scheuch, Reporter wie Kai Hermann und Klaus Mehnert haben die "Opium"-Wirkung und den Erlösungs- und Erweckungscharakter dieser Strömung beschrieben und darauf hingewiesen, wie sehr sie den gnostischen Erregungswellen ähn= eln, welche die Entstehung des Christentums begleiteten.

Folgerungen hieraus auf das Publikationsmaterial des Ventla Verla= ges und der Auseinandersetzung mit den DUIST'schen UFOlogen zeigen klar auf, mit welcher Einstellung man diesem prägenden Berg von Wun= schäußerungen zu begegnen hat.

REFERENZEN

1. Proceedings of the first international UFO congress. Curtis G. Fuller, Warner Books, New York. Seite 337 ff
2. The Journal of UFO Studies. Volume 1, Number 1. CUFOS. Seite 49 ff
3. DER SPIEGEL Nr. 15/1977, Seite 232 ff
4. PROJECT UFO 3. Werner Walter, CENAP-Mannheim. Seite 42 ff

„ABDUCTEES" IN HYPNOSE

NEUIGKEITEN:

von Werner Walter

Eines der spektakulärsten Gebiete im Astwerk des UFO-Spektrums ist die Entführung von Erdmenschen durch angebliche fliegende Untertassen-Flieger. Klassiker wie Hill, Walton, Hickson/Parker oder Fontaine sind uns bekannt. Zum prinzipiellen Phänomen der oftmals CE IV ge= nannten Ereignisse kam man weit getrennter Meinung sein. Die bisher vom CENAP aufgegriffenen Fälle haben deutlich den Trend hin zum Sch= windel, aber es mag noch Fälle geben, die so allein nicht lösbar sind. Aus diesem Grund greifen wir hier eine Arbeit von Alvin H. Lawson auf.

Hypnose bei imaginären UFO-"Entführungen" !

1. Übersicht

In einem Versuch objektiv zu bewerten was es mit den Behauptungen von UFO-"Entführten" auf sich habe, wurde eine Gruppe Freiwilliger ohne besonderes UFO-Wissen in Hypnose versetzt um sich eine Entführung die ser Art vorzustellen - acht lageentsprechende Fragen, welche die Hauptkomponenten einer typischen Entführungsdarstellung betraffen, wurden jedem Teilnehmer gestellt. Obgleich die Forscher annahmen es würde große Differenzen in der Gegenüberstellung von jeweils vier ima ginären und vier "realen" Entführungen auftreten, gab es jedoch keine substanziellen Verschiedenheiten. Ebenso zeigten sich ausführliche Muster von gut-dargestellten Details "realer" UFO-Berichte auch in

den imaginären Darstellungen. Da es trotzdem keine befriedigende Er=
klärung für diese Muster gibt in den imaginären und "realen" Entfüh=
rungen, ist es besonders signifikant festzustellen das es Parallelen
zwischen diesen Mustern und Beschreibungen von Form, Farbe und Be=
wegung gemeldeter Dinge in Drogen-induzierten Halluzinations-Experi=
menten und in Darstellungen von wieder ins Leben zurückgeholter Toden
gibt. Dies ist ein Grund warum man schließlich einige Teile "realer
Entführungs"-Storys als akkuarte Reflektionen akzeptieren kann, die
über die senorischen Mechanismen wahrgenommen wurden. Wie auch immer,
trotz vieler Übereinstimmungen, gibt es auch kritische Differenzen -
solche wie angebliche physikalische Effekte und viele Zeugen- welche
dazu drängen die UFO-Entführungen zu separieren und von Imaginations-
und Halluzinations-Erfahrungen zu trennen. Mit dieser Trennung im Be=
wußtsein läßt sich ein Entführungsmodell ersinnen: Zeugen nehmen wirk
lich Vorstellungen auf -von welcher Quelle auch immer-, solche wie
helle und pulsierende Lichter, gitterartige Formen die wahllos durch
den Himmel ziehen, leuchtende Tunnel, humanoide Figuren etc. Diese
Entführungs-Konstanten sind kombiniert mit Daten aus der Vorstellung,
Erinnerung und existierenden UFO-Daten die der Zeuge kennt um eine
"reale" UFO-Begegnung zu schaffen. Die subjektive Realität der inten=
siven halluzinatorischen Struktur überzeugt den Zeugen, daß die ganze
Erfahrung ein physikalischer Vorgang ist. Schließlich berichten sie
dann die "Wahrheit" so wie sie sie erfahren haben, obgleich die ak=
tuellen Vorkommnisse weiterhin unklar bleiben.

Der Autor bevorzugt eine dualistische UFO-Hypothese. Während er wei
terhin den Mangel eines greifbaren physikalischen Beweises beklagt,
folgert diese Studie nun, das die UFOs in psychologischen Begriffen
unfraglich real sind und weiterhin diese nicht-physikalische For=
schung vielversprechend ist.

Seit Frühjahr 1977 wurden 16 Freiwillige hypnotisiert und gaben ima
ginäre UFO-"Entführungen" von sich, dies gegenüber einem klinischen
Hypnotiseur der mit einer Gruppe von UFO-Forschern aus Südkalifornien
zusammenarbeitete. (Diese Gruppe betraff Dr. W. C. McCall, John De
Herrera und den Autoren. Frühere Versionen dieses Papiers wurden auf
dem 1977 MUFON UFO-SYMPOSIUM in Scottsdale, Arizona, und beim 1978-
Meeting der American Psychological Association in Toronto, präsen=
tiert.) Der Zweck dieses Papiers ist die Serie von Experimenten zu be
schreiben und ihre Auswirkungen auf die UFO-Forschung im Licht der
verschiedenen analogen Entführungserfahrungen, besonders aber auch
Drogen-induzierten Halluzinationen, zu diskutieren. Die imaginären
"Entführten" sind Freiwillige von örtlichen Schulen und Gemeindeange=

hörigen. Die Gruppe bestand aus zehn Frauen und sechs Männern und rangierte im Alter von 12 bis 65 Jahren. Die Studie imaginärer Ent= führungen kam primär durch die Unzufriedenheit der Forscher über die Resultate vermeintlicher, realer Entführungs-Falluntersuchungen zustande. Die Forscher begannen die Studie mit der Annahme, daß ima= ginäre Entführungen sich klar von "realen" Fällen unterscheiden wür= den und man so bald einen Nachweis für die "Realität" von aktuellen Entführungen erhalten würde. Aber was wir herausfanden war sowohl überraschend und beunruhigend und viel der aufgewendeten Zeit haben wir dazu verbracht mit den Verpflechtungen dieser Resultate umzugehen.

Wie die Fall-Literatur aufweist, beinhalten die meisten der 200 oder so gemeldeten Entführungen verschiedene klare Etappen, wobei man das Ganze als die Sequenz einer Entführung sich so denken kann:

I. Zeuge in normaler physikalischer und geistiger Umgebung.
II. Zeuge in einer "Vor-Entführungs-Kondition."
III. Beginn der Erfahrung :
   A. Kontrollverlust
   B. Zeuge nimmt UFO wahr
   C. Zeuge nimmt wahr wie er an Bord des UFO geholt wird
   D. Zeuge nimmt das UFO-Innere wahr
   E. Zeuge nimmt UFO-Wesen wahr
   F. Zeuge nimmt eine "Untersuchung" an sich wahr
   G. Zeuge nimmt auf, wie er eine "Botschaft" erhält
   H. Zeuge gewahrt sich wieder in normaler physikalischer, geistiger Umgebung
IV. Ende der Entführungserfahrung.
V. Nachwirkungen der Entführungserfahrung.

Eine Serie von acht Situationsfragen, basierend auf dieser Entfüh= rungs-Sequenz, wurde in einen Fragebogen aufgeführt, welcher allen Teilnehmern des Experiments gegenüber verwendet wurde. Eine Zusammen= fassung dieser Fragen folgt nun :

I. Vorläufige Erklärung dem Teilnehmer gegenüber zur Beschreib= ung der allgemeinen Natur des Experimentes.
II. Hypnose.
III. Die Vorstellung einer imaginären UFO-Begegnung wird aufge= bracht und der Teilnehmer darauf gedrängt alle Details die= ser Erfahrung zu beschreiben.
IV. Fragen werden zu dem Komplex von Segmenten einer imaginären UFO-Begegnung/Entführung gestellt:
   A. Stellen Sie sich vor, Sie befinden sich an einem ange= nehmen Ort, Sie sind entspannt und ruhig, plötzlich se=

hen Sie ein UFO. Beschreiben Sie was Sie sehen.

B. Stellen Sie sich vor, Sie kämen an Bord des UFO. Wie kamen Sie an Bord ?

C. Stellen Sie sich vor, Sie wären innerhalb des UFO. Beschreiben Sie, was Sie sehen.

D. Stellen Sie sich vor, Sie sehen Wesenheiten an Bord des UFO. Beschreiben Sie diese.

E. Stellen Sie sich vor, diese Wesenheiten untersuchen Sie physikalisch. Beschreiben Sie, was mit Ihnen geschieht.

F. Stellen Sie sich vor, Sie erhalten eine Botschaft von den Insaßen des UFO. Was sagt die Botschaft aus und wie wird Ihnen diese bekannt gemacht ?

G. Stellen Sie sich vor, Sie werden dorthin wieder zurückrückgebracht, wo Sie waren bevor Sie das UFO sichteten. Wie kamen Sie nun wieder dorthin und wie fühlen Sie sich nun ?

H. Stellen Sie sich vor, das nun einige Zeit vergangen ist, seitdem Sie diese UFO-Begegnung hatten. Gibt es da irgendetwas, was darauf hinweist, daß Ihre Persönlichkeit oder Ihre physiologischen und/oder psychologischen Funktionen irgendwie beeinträchtigt sind aufgrund Ihrer UFO-Erfahrung ?

Um eine Perspektive von dem Experiment gewinnen zu können, wurde versucht die Daten von "realen" und imaginären Entführungen zu quantifizieren. Mitschriften von vier "realen" und vier imaginären Fällen wurden Zeile für Zeile analysiert und miteinander unter den acht folgenden Kategorien verglichen :

1. Muster (deutliche Parallelen mit Fällen zuvor in der Literatur)
2. Mögliche Muster (Parallelen die der Analysator als wahrscheinlich einstufte)
3. Keine erkennbaren Muster
4. Fremdartigkeit der Daten
5. Objektivität der Versuchsperson (zu was neigt er oder zeigt er keine Neigungen)
6. Einstellung der Versuchsperson (gibt es Hinweise aus bestimmten Stichworten oder auf Vorurteile)
7. Möglichkeit von paranormalen Daten (im Sinne von vermeintlichen ESP-Eigenschaften wie Telepathie etc)
8. Emotionelle Komponenten (deutliche emotionelle Faktoren in Antworten der Versuchsperson)

Die vier "realen" Entführungsfälle wurden hautsächlich deswegen ausgesucht, weil sie glaubhafte Fälle mit zwei oder vielen Zeugen sind, deren Rückführungsaufzeichnungen oder ähnliche Papiere bereits erhältlich sind. Die "realen" Entführungsfälle betraffen: (A) Betty Hill, deren Entführung zusammen mit ihrem Ehemann Barney in New Hampshire von 1961 als einer der vielleicht meist-gutbekannten Berichte dieser Art gilt. Die imaginäre Studie verwendete Mrs. Hill's "Traum-Erzählung" -ein detailierter Bericht von einer Serie von Träumen, die sie nach der vermeintlichen Entführung erlebte- dies noch eher als ihre Hypnose-Tonaufzeichnungsbänder, weil sie größere Auskünfte geben als die Aussagen der Hill-Rückführungsbänder. (B) Judy Kendall, eine von drei Schwestern, die angeblich nahe Woodland, Kalifornien, im Jahr 1971 entführt wurden. Der Kendall-Fall wurde vom gleichen Forschungsteam untersucht, das auch die Studie der imaginären Entführungen durchführte. (C) Sandy Larson, welche sagte sie sei mit ihrer Tochter und einem Freund 1975 in North Dakota entführt worden. (D) Elaine Thomas, eine von drei Frauen die 1976 vermeintlich nahe Liberty, Kentucky, entführt wurden.

Der Quantifikations-Versuch ist subjektiv und betrifft nur einen kleinen Teil aber die gleiche analytische Maschinerie ist imstande beide Typen von Entführungsgeschichten aufzugreifen. Es ist zu betonen, daß gutuntersuchte Entführungs-Fälle mit vielen Zeugen eher sehr selten sind.

RESULTATE

Einige der interessantesten Muster von den ersten acht imaginären Sessions sind vom Autor nachfolgend aufgeführt (klasssifiziert nach "mehrmaligen" und "seltenen" Kategorien zur zusätzlichen Klärung) :

Mehrmalige Muster	Seltene Muster
"UFO gesichtet"	
UFO zu hell um es genau zu sehen	UFO zu hell um Farben zu sehen
diskusförmiges UFO (3 x erwähnt)	saturnförmiges UFO (3 x erwähnt)
Dunst umgibt das UFO	die 'Saturn-Ringe' umkreisen das UFO
wahllose Bewegung	UFO wird "größer und kleiner"
	Zeuge denkt, daß das UFO ihn "beobachtet"
"an Bord des UFO"	
Zeuge wird in Trance an Bord geholt	Zeuge wird durch einen "Tunnel von Licht" herbeigeholt (3 x)
Zeuge wird ohnmächtig, keine Vorstellung	das an Bord bringen ist scheinbar "eine lange Angelegenheit"

	Zeuge wird durch den soliden Bo= den des UFO an Bord geholt

"UFO-Inneres"

Konsolen, Anlagen (5 x)	keine Konsolen, keine Anlagen
sehr helle Lichter (6 x)	Rauch und Nebel anwesend (2 x)
kaltes Innere (3 x)	abwechselnd kalt und warm
lautes Summen	fast "hypnotisches" Summen
	TV-Schirm-artige Fenster innen
	Zeuge kommt sich wie in einer "Blase" vor

"Wesenheiten"

Menschlich (2)	Tierisch
Menschen-artig	Exotisch
es fehlen Erinnerungen an genau= ere Strukturen (6)	zwei Typen von verschiedenen Wesen im selben UFO (2)
Roboter	Geist (2)
schwimmhäutige Finger/Zehen	zurückführender Strahl aus den Augen des Wesens
Zeuge nimmt telepathisch die Wesen wahr (3 x)	

"Untersuchung"

Kopf bis Fuß, nach und nach (3 x)	Blutprobe wird vom Zeugen "ab= gesaugt"
Wesen sind freundlich, aber tre= ten geschäftsmäßig auf	Zeuge denkt es wird ein "Gedan= kenabstrich" vorgenommen
Gelähmt während der Untersuchung (4 x)	Blutung wird gestoppt, rasche Verheilung
Zeuge wird von Wesenheiten be= ruhigt (3 x)	Zeuge schläft lange Zeit nach der Untersuchung

"Botschaft"

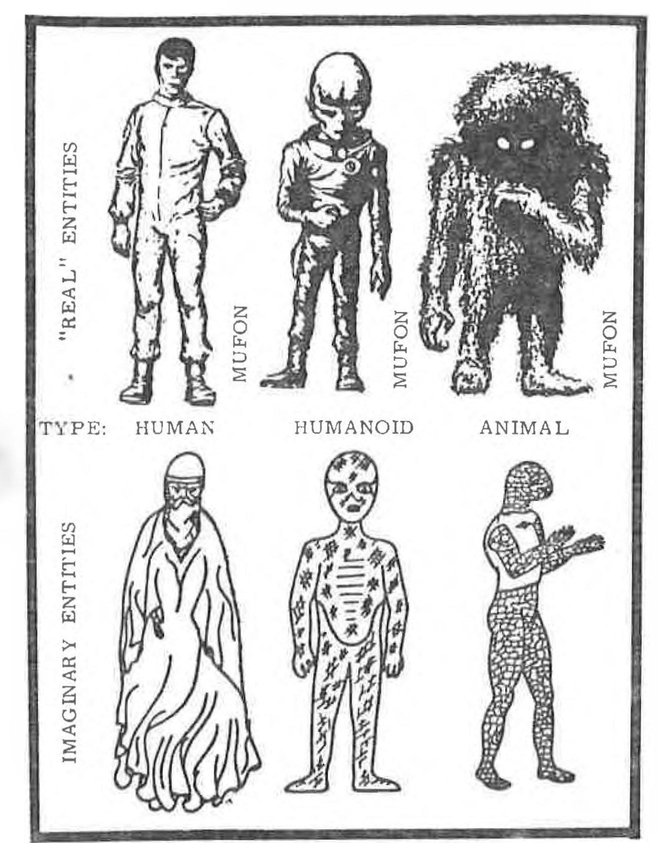
Telepathisch (4 x)	Verbal (2 x)
Inhalt der Botschaft :	Anders (2 x)
ökologisch, wissenschaftlich,	keine Botschaft (3 x)
"werde zurückkommen", "Du wirst es vergeßen" (2 x)	Wesenheiten bewegen den Mund, aber kein Ton zu hören

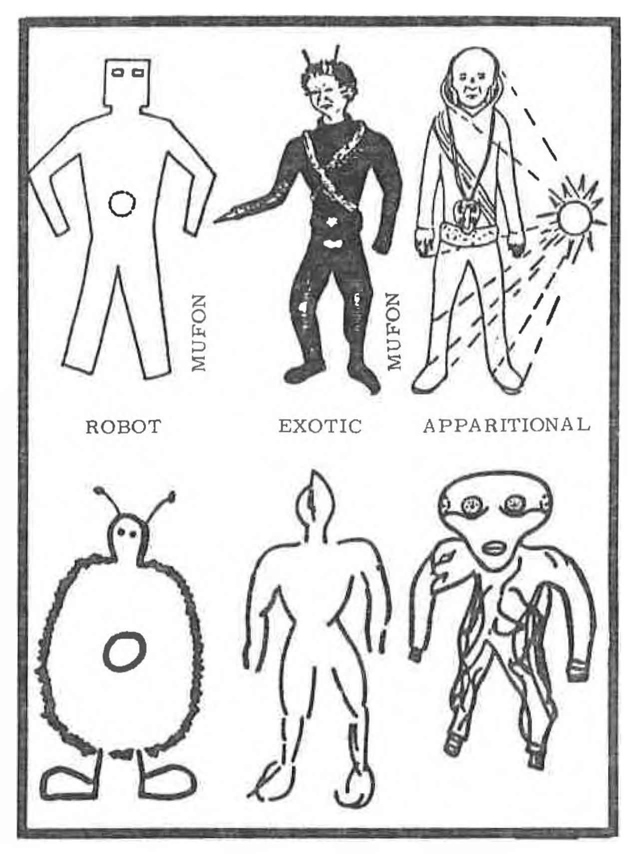
"Rückkehr"

Ermüdet, ohne Orientierung	Jucken der Haut, trockene Kehle
"Niemand wird mir glauben"	Haut "brennt"
Zeuge fühlt sich "gut" nach der UFO-Erfahrung	Zeuge fühlt sich "unglaublich" danach

"Nachwirkungen"

Zeuge ist nun "mehr offen im Gei=	Zeuge ist verwirrt über die "feh=





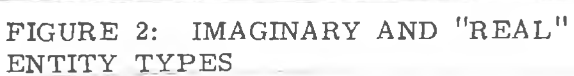


FIGURE 2: IMAGINARY AND "REAL" ENTITY TYPES

FIGURE 3: IMAGINARY AND "REAL" ENTITY TYPES

<u>Erklärung:</u> Oben sind in beiden Kästen "reale" Figuren zu sehen, wie sie von Entführungs-"Opfern" geschil=dert wurden. Unten sind Wesenheiten aus den Dar=stellungen imaginärer UFO-Entführungs-'Opfer'.

---

ste"
Zeuge vergaß die Erfahrung

lende Zeit"
Zeuge nimmt an "irgendetwas ist geschehen"

Wesenheiten-Typen von "realen" und imaginären Fällen zeigen bemer=kenswerte Muster auf. Es ist anzumerken, daß alle sechs bekannte Ka=tegorien von Wesenheiten (Mensch, Mensch-artig, Tier, Roboter, Exo=ten und Geister) ebenso auch in den ersten acht imaginären Rückfüh=rungserzählungen beschrieben wurden. Die Skizzen oben zeigen auf, wie umfassend und tief die Muster Parallelen zwischen imaginären und "realen" Entführungen aufweisen.

DISKUSION

Die imaginären/"realen" Muster sind als eine Gruppe zu ergiebig und komplex um aus ordinären Quellen der Popkultur wie TV, Film, Magazi=nen oder anderen Medien zu entspringen. Ein umganfreiches Wissen um UFO-Fälle aus der Literatur wäre notwendig um solche besondere Muster und Details wie zurückziehende Lichtstrahlen, UFO-Größenwechsel, hoch ziehende Lichttunnel und ungewöhnliche Wesenheiten-Typen aufzuführen. Trotzdem zeigt unser Protokoll auf das ein signifikantes UFO-Wissen

bei den Teilnehmern unwahrscheinlich ist. Was auch immer ihre Her= kunft ist, die Muster scheinen darauf hinzudeuten, daß die imaginä= ren Entführungen nicht Phantasien aus dem absolut freien Raum sind - da sie zum Beispiel keinerlei Seetang-artige Wesenheiten oder atmen= de UFOs beschreiben. Diese Abwesenheit von weithergeholten, schrul= ligen Darstellungen laßen annehmen, das die Muster in ihrer Struktur aufgrund der Teilnehmer-Phantasie zur Erfahrung werden, wobei es nur einen begrenzten Vorstellungsbereich gibt der Parallel zum Haufen von "realen" Falldetails der Entführungsfälle steht. Es sollte aus= geschloßen werden, daß die Muster von imaginären Storys scheinbar substantiell die Glaubwürdigkeit von "realen" Falldetails bezeugen. Diese überraschende Entwicklung der ganzen Angelegenheit mag gut für eine signifikante Zukunft der Entführungs-Forschung sein, aber der= zeit scheint es keinen Weg zu geben, damit richtig umzugehen.

Die Frage verbleibt, woher kommen diese nichtalltäglichen Muster in den imaginären UFO-Entführungsgeschichten ? Verschiedene Vermu= tungen hierzu nachfolgend :

A. Die Hypnose-Prozedur. Seitdem hypnotische Rückführungen ansteigend in den letzten Jahren eingesetzt werden, um Informationen zu ver= meintlichen Entführungs-Erfahrungen zu erbringen, ist es notwen= dig zu fragen, ob diese Muster irgendwie durch die Hypnose-Proze= dur geschaffen werden. Besonders ein Punkt sollte mit Vorsicht in den Resultaten durch hypnotische Rückführung in UFO-Falluntersu= chungen betrachtet werden: ein erfahrener Hypnotiseur weiß genau, das dies keine sichere Straße zur Wahrheit ist. Ein Zeuge kann lü= gen oder er glaubt seinen eigenen Lügen und dies macht jegliche Regression zur Gefahr. Ein ebenso gewöhnliches Resultat mag sein, daß die hypnotisierten Zeugen auf dem Schleichweg ihre eigene Phan tasie mit der Realität vermischen - ohne das der Hypnotiseur noch der Zeuge sich diesem Geschehen bewußt sind. Es ist unmöglich fe= stzustellen mit Sicherheit, wenn ein Zeuge zu phantasieren be= ginnt. Wie auch immer, hypnotische Rückführung wurde nur in einem recht bescheidenen Anteil der Tausende von Berichte zum UFO-Phä= nomen eingesetzt und es wurden auch viele ungewöhnliche Details (solche wie zurückkehrende Lichtstrahlen) in Fällen gemeldet, wo keinerlei hypnotische Regression eingesetzt wurde.

B. Führende Fragen. Ein guter Einwand ist, daß die Muster durch eine Serie von führenden Fragen aufkommen, welche das imaginäre Entfüh= rungs-Experiment in eine bestimmte Richtung leiten. Nehmen wir zum Beispiel Teilnehmer Nr. 7. Der Hypnotiseur stellte eine Frage, wo= raufhin der Teilnehmer in einer ausführlichen Beschreibung mehr

als 35 Observationsdetails mitteilte und keines davon kann als Re= sultat einer vorbereitenden Fragestellung zu werten sein.

C. Sind "reale" Entführungen imaginär ?

Die Existenz von ausführlichen und nichtalltäglichen Mustern zwi= schen imaginären und "realen" Geschichten führt leicht zur Frage, ob die "realen" Entführungen nicht auch imaginär sind. Aber es gibt da große Unterschiede zwischen den zwei Erfahrungsgruppen, wie ein Vergleich nachfolgend zeigt :

Imaginäre Entführungs-Erfahrungen	"Reale" Entführungs-Erfahrungen
Freiwillig	Unfreiwillig
Zeuge kontrolliert gewöhnlich seine Gefühle	Zeuge ist oftmals aufgebracht, reagiert emotional
keinen Sinn für "Zeitverlust"	oftmals ist "Zeitverlust" aufgetreten
keine physikalischen Effekte	vermeintliche physikalische Effekte
keine physiologischen Effekte	vermeintlich physiologische Effekte
keine Amnesie	gelegentlich Amnesie
wenig Träume, Alpträume	Träume, Alpträume etc.
scheinbar keine Nachwirkungen	Nachwirkungen in Form von gestörter Psyche, emotionelle Effekte
gewöhnlich keine bewußte "Erinnerung" an UFO-Begegnungserfahrungen	oftmals eine bewußte Erinnerung an UFO-Begegnung

Ein interessantes Seitenlicht bei einer imaginären Session war, das ein paar Teilnehmer nicht mehr sicher waren, das keinerlei Begegnungserfahrung stattgefunden hatte, als sie nach der Hypnose wieder zu sich kamen. Ähnlich ist es bei einigen "realen" Entführ= ten, das sie nicht imstande waren zu sagen, ob sicher einige Teile ihrer Erzählung imaginär waren oder nicht.

D. Die ETH-Folgerung. UFOs, und besonders ihr populärer Namensirrung "fliegende Untertassen", implizieren für die meisten Leute die Möglichkeit außerirdischer Besucher, überlegene Intelligenzen mit einer weit-überlegenen Technologie, die den Mensch vielleicht als eine Art Probestück betrachten. Obgleich es keinen besonderen Be= weis für die ETH wie auch genauso wenig für andern Theorien gibt, herrscht die ETH weitgehendst vor. Sonach mag auch die Befragung automatisch für die Teilnehmer diesen Bereich der ETH-Orientierung betreffen und sie ihre Muster darauf auslegen. Die Standart-Ima= ginär-Muster mögen so unter der exzessiven ETH-Bewußtseinsbildung

geschaffen worden sein. Wenn die imaginären Daten ohne kulturellen Einfluß zustandegekommen wären, würde sich vielleicht die Manife= station auf eine andere Theorie stützen, aber scheinbar war dies hier nicht der Fall . Tatsächlich dominieren ETH-Muster sicher nur deswegen, weil andere Theorien kaum bekannt sind. Aber es gibt auch ungewöhnliche Daten-Muster die keineswegs von der ETH beeinflußt werden. Es sind Muster die eine mythische Tiefe im Menschen haben, zusätzlich haben diese ungewöhnlichen Muster enge Beziehungen zu anderen geistigen Prozeßen, die wir so noch später diskutieren wollen.

....

G. Die Begrenzung des Hirns zu antworten. Die Muster können erklärt werden, wenn man theoretisiert, daß das menschliche Gehirn ähnlich wie auf ein Variete von Stimuli reagiert, wobei unverbundene Phä= nomene identische geistige Effekte produzieren. Sprich, wenn wir einen Zeugen unter geistigen Druck setzen, können wir nicht wis= sen, ob seine Aussage die Realität ist.

Keine der oben aufgeführten Vermutungen ist adequat genug für die Muster und alle damit verbundenen Fragen. Zusätzlich verbleibt eine eine signifikante Verpflechtung: "reale" Entführungszeugen wollen die Wahrheit so erzählen, wie sie sie erfahren haben. Unterstützung hier= für wurde in zwei Gebieten gefunden :
(1) jüngste Arbeiten von Drogen-induzierten Halluzinationen von R. K. Siegel und anderen, sowie (2) anekdotenhafte Nachweise von "Verstor= benen"-Geschichten wie sie Raymond Moody und andere zusammenstellten. Da gibt es substantielle Übereinstimmungen zwischen den UFO-Entführ= ungs-Sequenzen und was man die "imaginären Konstanten" nennt wie die Beschreibungen von Form, Farbe und Bewegung durch Teilnehmer an Dro= gen-induzierten Halluzinations-Experimenten. Einige dieser deutlichen Übereinstimmungen sind: (1) das initiale helle, pulsierende Licht, (2) Vorstellung über einen Tunnel oder eine Röhre, (3) variierende, aber intensive Farben, (4) rotierende oder spiralige Vorstellungen, (5) geometrische Muster, (6) wahllose Bewegung der Vorstellung, (7) der Teilnehmer wird zum Teil der Vorstellung oder partizipiert an= derswie mit der Erfahrung, (8) Meldung von vielen "TV-Schirmen" oft= mals zeigen sie autobiografische Daten, (9) Integration des Teilneh= mers eigenen erinnerungen in die Erfahrung, (10) verschiedene "kom= plexe Vorstellungen" wie Erinnerung an Menschen (oftmals eher Car= toon-artig), Tiere und andere Formen. Während verschiedene dieser halluzinatorischen Vorstellungen sich synonym mit bekannten Segmen= ten der Entführungs-Sequenz decken lassen, gibt es ungewöhnliche Pa= rallelen, wenn die Teilnehmer eine Szene der Halluzinationen nieder=

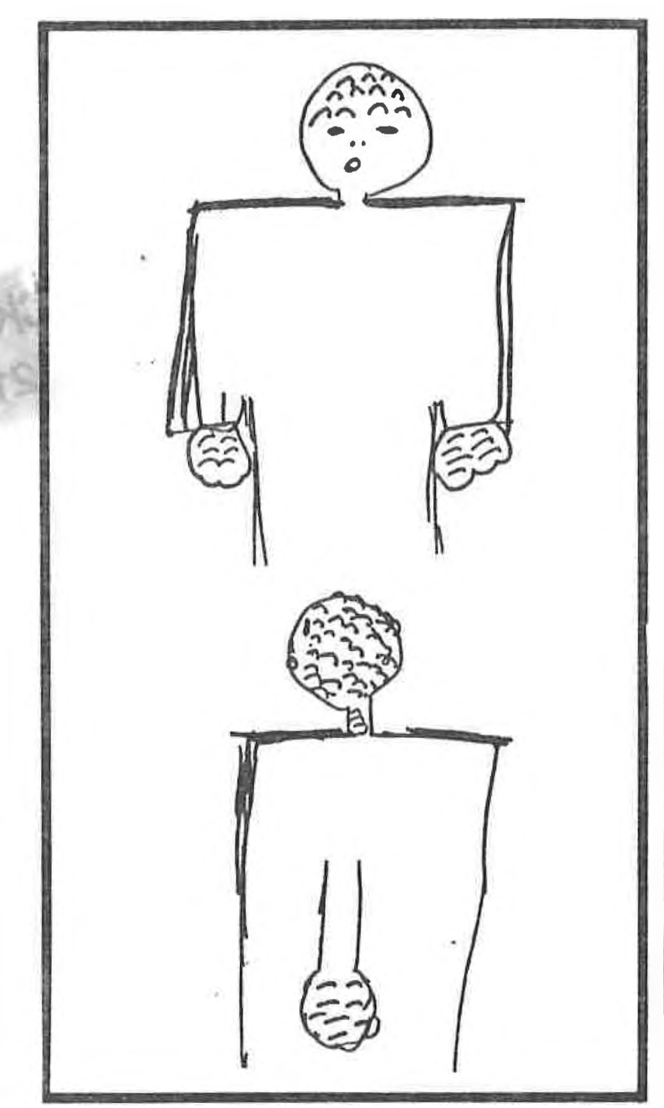


FIGURE 4: ENTITY DRAWN BY IMAGINARY SUBJECT NO. 6

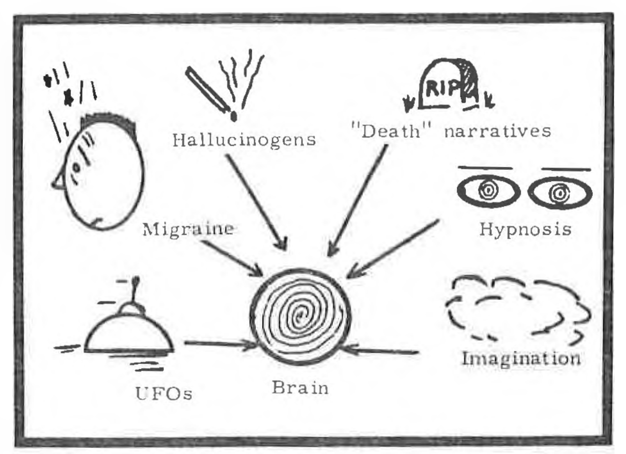


FIGURE 5: DIAGRAM OF THE BRAIN'S HYPOTHESIZED SIMILAR RESPONSES TO A VARIETY OF DIFFERENT STIMULI

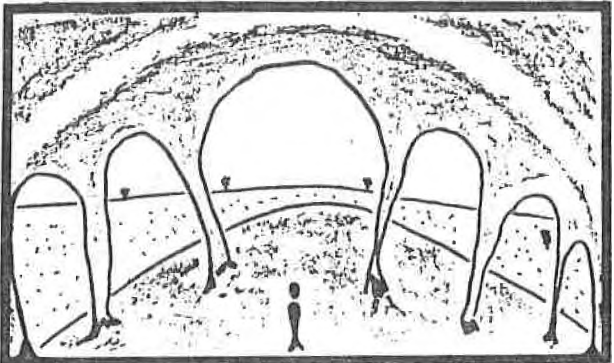


FIGURE 6: SKETCH SUGGESTED BY DRUG-INDUCED HALLUCINATION. NOTE RESEMBLANCES TO UFO INTERIOR AND "BIG ROOM". (After HALLUCINATIONS)

Figur 4: Wesenheit nach einer imaginären Vorstellung von Test-Teil=nehmer Nr. 6 gezeichnet.

Figur 5: Diagramm zeigt auf wie das Gehirn ähnliche Antworten her=vorbringt auf einer breiten Palette von verschiedenen Sti=muli hin.

Figur 6: Skizze wurde nach einer Drogen-induzierten Halluzination gefertigt. Man stellt leicht die Ähnlichkeit zu Darstel=lungen vom UFO-Innern und dem "großen Raum" fest.

---

zeichnen sollen und da gibt es paßende Perspektiven in den Entfüh=rungs-/Halluzinations-Mustern.

Zu Figur 6. Große, kuppelartige Räume treten sowohl bei "realen" und imaginären Entführungs-Erzählungen auf, siehe so auch Figur 7 auf Seite 22. Die Tunnel/Röhren-Vorstellung ist eine der meist ge=legentlichen in Halluzinationen und imaginären/"realen" Entführungs=darstellungen. Gelegentlich ist der Ausdruck der Vorstellung in den drei Erfahrungen so sehr einander ähnlich, das man annehmen könnte, es gäbe eine gemeinsame Herkunft (siehe auch Figur 8 auf Seite 22).

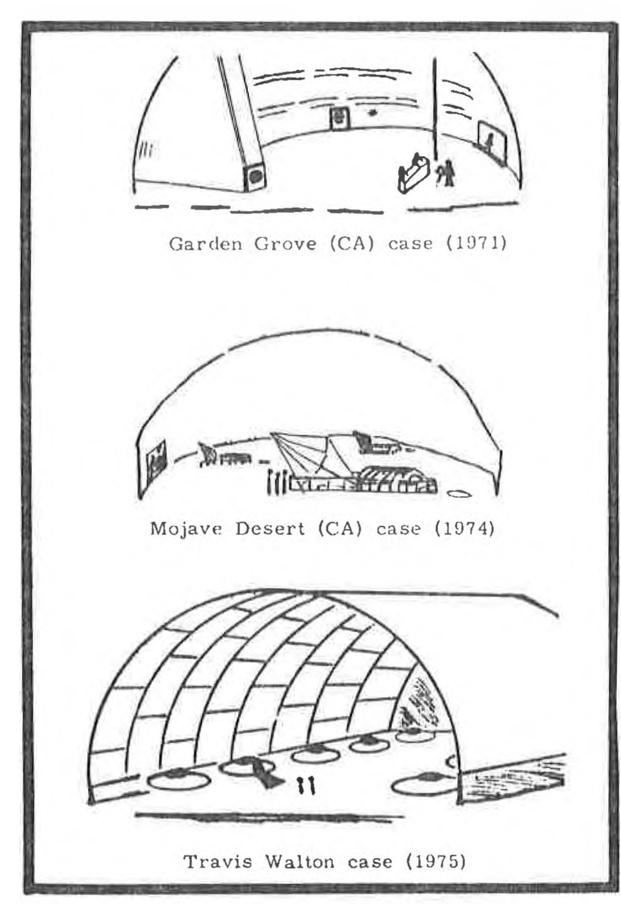


FIGURE 7: "BIG ROOMS" FROM RECENT "REAL" ABDUCTIONS

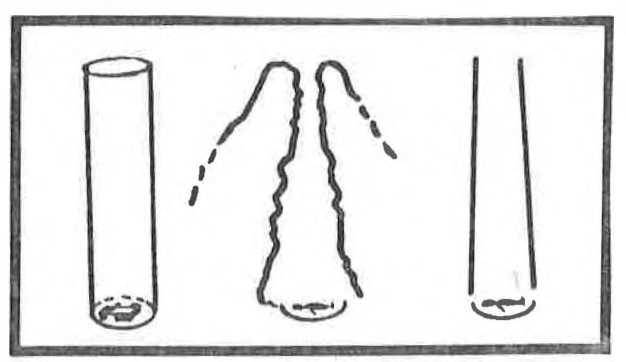


FIGURE 8: SIMILAR TUBE IMAGES FROM (l. to r.) IMAGINARY AND "REAL" ABDUCTIONS, AND A HALLUCINATION

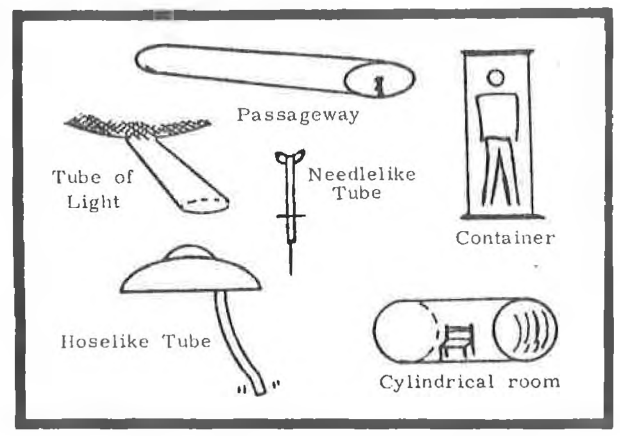


FIGURE 9: TUNNEL/TUBE IMAGERY IN UFO REPORTS

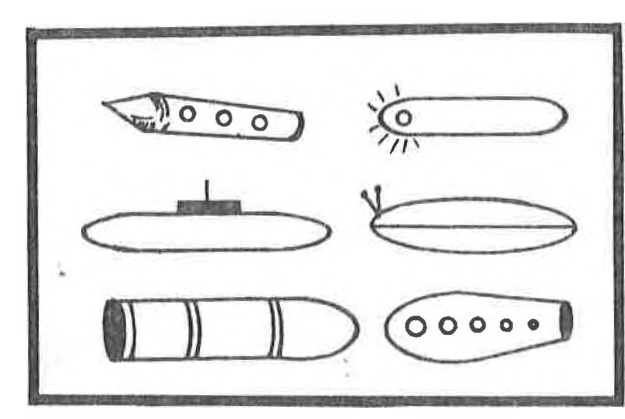


FIGURE 10: TUBE-SHAPED UFOs

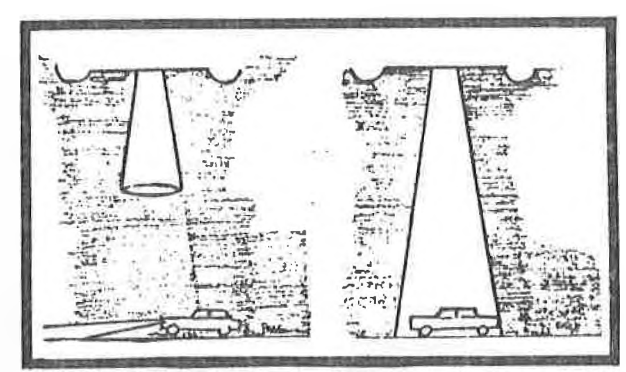


FIGURE 11: TYPICAL RETRACTING LIGHT BEAM FROM UFO SHOWING FLAT "CUT-OFF" END

Aber die Tunnel/Röhren Vorstellung nimmt in den UFO-Berichten ver=schiedene Formen an. Einige von diesen sind klar tunnelartig, wäh=rend andere scheinbar eine gestaltliche Veränderung der Gesamtvor=stellung sind. Figur 9 auf Seite 22 zeigt in den verschiedenen Be=richten auf wie die Darstellungen sind: UFO-Gangway, transparende Kontainer, Räume etc. Die ähnlichen röhrenartigen Erscheinungen sch=einen am UFO zu hängen wie eine 'Windhose' und auch eine Miniversion der zylindrischen Röhre ist gelegentlich zu finden (als wenn es ein medizinisches Instrument sei), wenn Wesenheiten während physikali=scher Untersuchungen auftreten. Die Tunnel/Röhen-Vorstellung ersch=eint auch in vielen Berichten von zylindrischen UFOs. Siehe so eini=ge Beispiele in Figur 10 auf Seite 22. Eine der meist-ungewöhnlichen Manifestationen dieser Erscheinung sind die zurückziehbaren Licht=strahlen, welche die Zeugen als eine Art leuchtende Röhre oder Tun=nel beschreiben. Vom Boden aus gesehen sieht es so aus, als würde man in einen Lichttunnel schauen. Diese röhrenartigen Strahlen haben verschiedene bizarre Qualitäten: sie erscheinen und verschwinden lang sam, zeigen ein flaches "Ende" (wie in Figur 11 auf Seite 22), das helle Licht wirft oftmals keine Schatten und es bringt physikalische Effekte auf Zeugen und Umgebung zustande. Eine Funktion dieser Licht=röhren ist die Hochbringung der Zeugen ins "Schiff". Auf Seite 24 se=hen Sie Figur 12 mit der typischen Verfahrensweise einer "realen" Le=vitation. Ähnliche Ereignisse wurden von drei Teilnehmern der ima=ginären Sitzungen beschrieben.

Eine andere gewöhnliche Vorstellung in Halluzinationen sind geome=trische Muster. Ähnliches findet man in Zeugen-Zeichnungen einer strukturierten UFO-Oberfläche, wobei verschiedene Beispiele in Figur 14 auf Seite 24 zu finden sind. Viele UFO-geometrische Muster sind scheinbar rechtwinklige oder runde Lichtquellen, welche von den Zeu=gen als "Fenster" interpretiert werden. Ein interessanter Punkt bei gemeldeten UFO-Formen ist, das praktisch jegliche geometrische Form sich in den Zeugen-Skizzen wiederfindet. Ähnliches gibt es direkt vergleichbar bei einer Sequenz von Halluzinations-Vorstellungs-Kon=stanten (siehe Figur 15 auf Seite 24) : pulsierende Lichtquellen, Tunnel und/oder Röhren, rotierende Erscheinungen, geometrische Muster Farben und ziellose Bewegungen. Diese und andere Parallelen unter=stützen die Idee, das sequentielle Muster in Drogen-induzierten Hal=luzinationen ebenso wie in Entführungsfällen existieren.

Siegel sagt, das schließlich bei Kokain-Halluzinationen ein anstei=gendes Level in der Erfahrungsintensität vorherrscht die sich von "kleinen, schwachen Lichtern hin zu geometrischen Formen hin zu fühl=

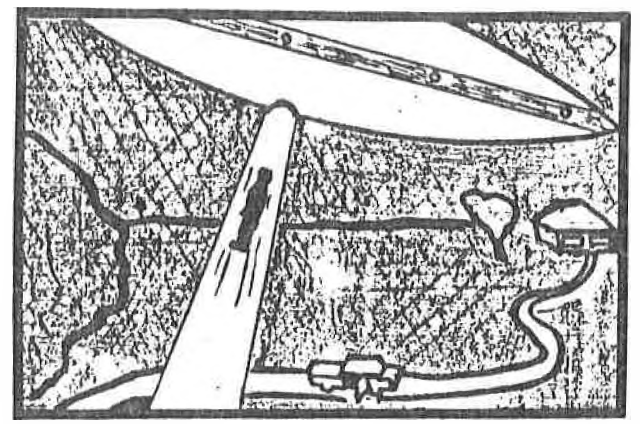


FIGURE 12: REPORTED LEVITATION BY BEAM OF LIGHT

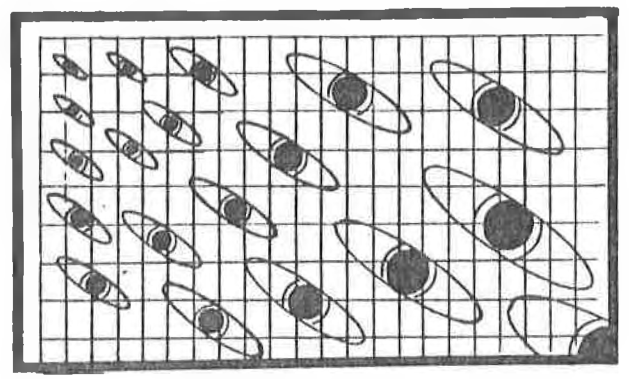
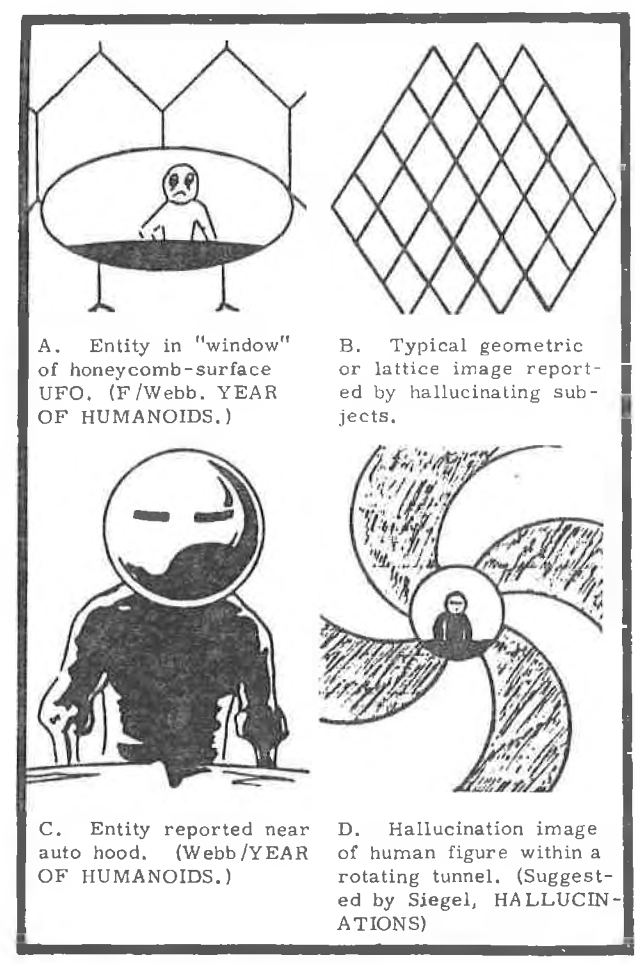


FIGURE 13: GEOMETRIC PATTERN & "COMPLEX" OR RECOGNIZABLE IMAGERY FROM HALLUCINATION



A. Entity in "window" of honeycomb-surface UFO. (F/Webb. YEAR OF HUMANOIDS.)

B. Typical geometric or lattice image reported by hallucinating subjects.

C. Entity reported near auto hood. (Webb/YEAR OF HUMANOIDS.)

D. Hallucination image of human figure within a rotating tunnel. (Suggested by Siegel, HALLUCINATIONS)

FIGURE 16: SIMILAR UFO/HALLUCINATION IMAGES

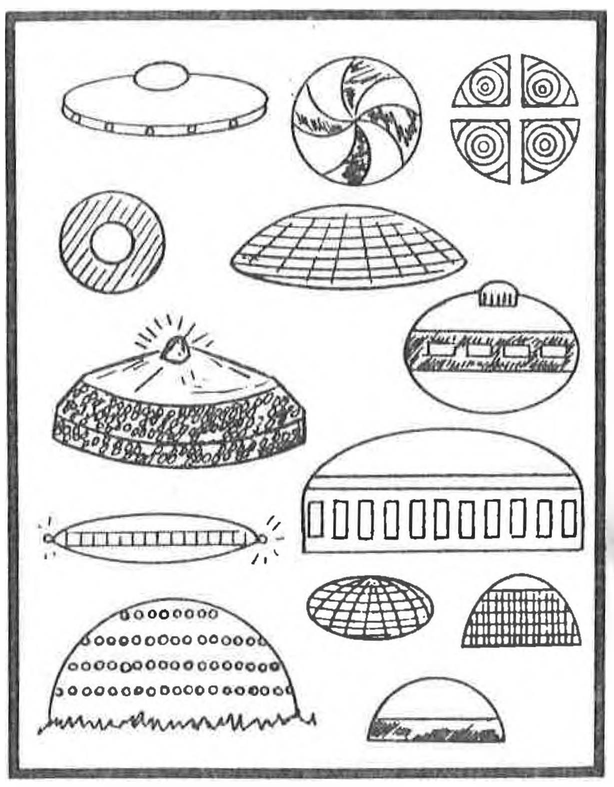


FIGURE 14: GEOMETRIC PATTERNS REPORTED ON UFO SURFACES

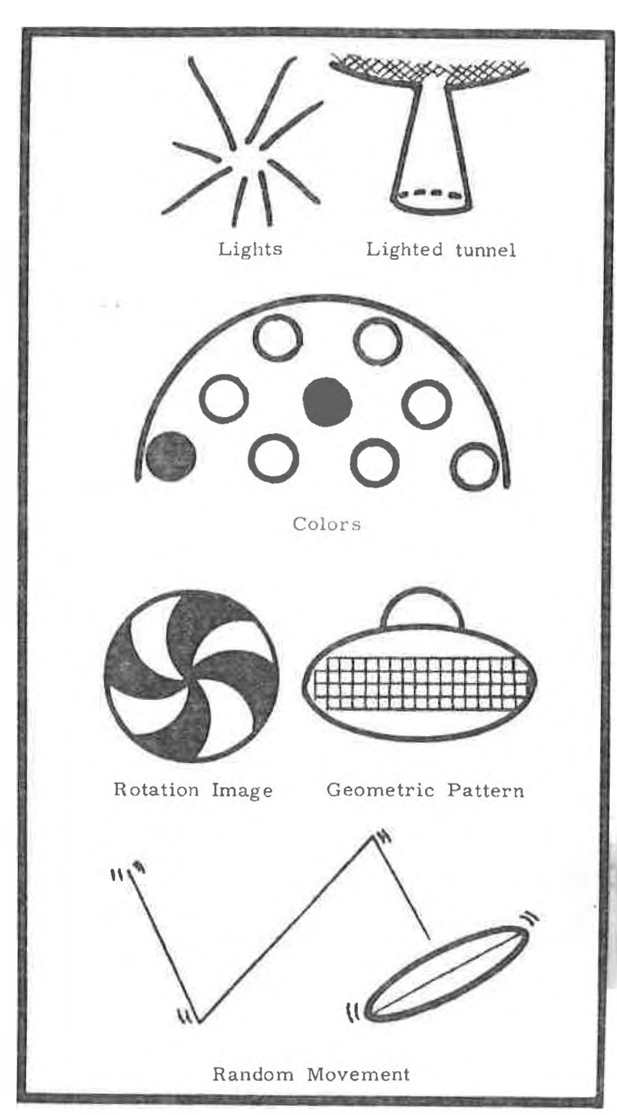


FIGURE 15: SOME UFO-HALLUCINATION PARALLELS

baren Empfindungen" steigert. Die verbleibenden Parallelen sind weit mehr dramatisch. Die Vorstellung von Halluzinationen und nahe Begeg=nungs-Berichten ist oftmals so ähnlich, daß dies fast austauschbar ist. In Figur 16 auf Seite 24 befinden sich vier solcher Skizzen: zuerst "A" von einem CE III, in welchem ein UFO mit einer "Honig=waben-Musterung" und einem Wesen in einem Fenster beobachtet wurde. "B" ist ein typisches geometrisches Muster einer Halluzination, nicht sehr unterschiedlich zum Muster der UFO-Oberfläche von "A". "D" stam=mt ebenso von einem Halluzinations-Experiment und zeigt einen rotie=renden Tunnel mit einer Figur in einem "Fenster" und erinnert an "A" und "C".

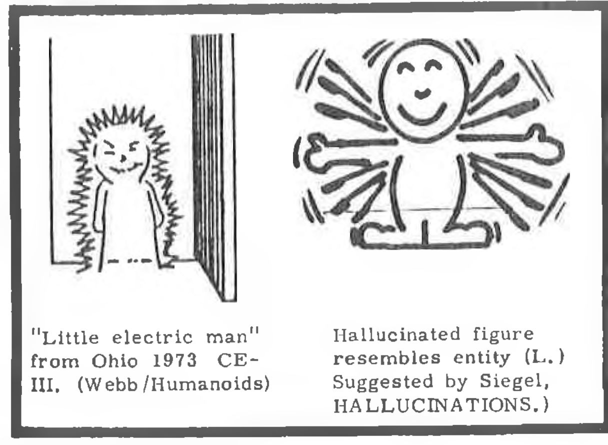
In Figur 17 auf Seite 26 kann eine "komplexe" Halluzinations-Er=scheinung mit einem gemeldeten Wesen verglichen werden. Ähnlichkei=ten zwischen den beiden Cartoon-artigen Gestalten, so auch ihre Aura, ihr Ausdruck und beide erscheinen geisterartig. Übereinstimmment: Zeugen von Halluzinationen und Entführungen erleben menschliche Ge=stalten eher als Cartoon-artig. Da sind noch andere Ähnlichkeiten. Teilnehmer an Halluzinations-Experimenten integrieren ihre eigenen Erinnerungen in ihre Empfindungen nun, erfahren alte Erlebnisse mit einigen Veränderungen und neuer Intensität. Eine interessante Mani=festation dieses Prozeßes illustriert Figur 18 auf Seite 26. Hallu=zinierende observieren gelegentlich eine Serie von "TV-Schirmen" die verschiedene persönliche Erlebnisse aufzeigen aus ihrer Vergangenheit. Ähnliches gibt es bei imaginären und "realen" Entführungsberichten, wo auf Gruppen solcher Schirme Teile aus eigenen Autobiografien zu sehen sind.

Persönliche Erfahrungen finden sich in Segmenten der Entführungsge=schichten wieder. Zum Beispiel beschrieb Judy Kendall wie sie ans "Katheter" durch die Fremden angesetzt wurde und dann gibt sie zu, sowas schon einmal in einem Hospital erlebt zu haben. Sandy Larson schildert wie von einem Fremden ein Stück der Stirnhöhle untersucht wurde und man stellte fest, das sie kurz zuvor tatsächlich einen Stirnhöhlenkatarrh operativ entfernt bekam. Da gibt es noch andere Beispiele in der Literatur. Überraschend ist, daß auch die imaginä=ren Teilnehmer einer solchen Erfahrung dieses Phänomen der Rückerin=nerung an medizinische Eingriffe und ähnliches beschrieben: Teilneh=mer Nr. 3 sagt, das ein großer maskenartiger Apparat über sein Ge=sicht glitt während der Untersuchung, dann erinnerte er sich später an eine Kindheitserfahrung, wo eine ähnliche Maske verwendet wurde bei einer Mandelentfernung. Wenn es um die Erinnerung an medizini=sche Details geht, dann sprechen die imaginären wie "realen" Entführ=

ten sehr ausführlich darüber, wobei es keinen Grund gibt nicht andere persönliche Dinge hervorzukehren. Wie im Fall der Halluzinationen ist es klar geworden, daß das Zwischenspiel von Erinnerung und Vorstellun gskraft eine breite Palette von Details hervorbringt, die ursprüng= lich in der persönlichen Erfahrung des Teilnehmers zu suchen sind.

Wie Raymond Moody und andere beschrieben haben sind ihre Untersuch= ungen über "Verstorbenen"-Geschichten eher anekdotisch als das sie ein wissenschaftlicher Beweis wären, aber man sollte sich in Erinner= ung halten, daß diese provokativen, allgemein informativen Feststel= lungen nicht zu weit vom Haufen der UFO-Erfahrungen, wie wir sie hier besprechen, entfernt sind. "Verstorbenen"-Erfahrungen zeigen eine Serie von Ereignissen auf, die Parallelen in der Sequenz der UFO-Ent= führungen haben. Obgleich die "Verstorbenen"-Geschichten nicht all= zeits einer identischen Sequenz von Ereignissen folgen, sind doch viele beschriebene Phänomene auch als Details der Entführungen auf= findbar. Ähnlichkeiten betreffen so: (1) ein helles Licht, (2) ein Summen (musisch oder wie auch immer), (3) ein Sinn für das aus dem Körper "herausfließen", (4) bewegend durch einen "Tunnel" oder eine "Röhre", (5) Erscheinung einer "Türe" oder Grenze irgendeiner Art, (6) Begegnung mit einem "Wesen aus Licht", (7) telepathische Kommuni= kation mit dem "Wesen", (8) eine rapide Übersicht "wie auf einem TV- Schirm" der Lebensereignisse, (9) eine Art der "moralischen Untersu= chung" (grob gesagt eine Art der physikalischen Untersuchung beim Ent führten) über das bisherige Leben, (10) eine moralische "Botschaft" irgendeiner Art, (11) die "Rückkehr", (12) als Auswirkung der Zeugen= erfahrung variiert sich die persönliche Einstellung zu den Dingen im Allgemeinen.

Beweisen die extensiven Parallelen zwischen Halluzinationen, "Ver= storbenen"-Erfahrungen und imaginären/"realen" Entführungen, das UFO-



"Little electric man" from Ohio 1973 CE-III. (Webb/Humanoids)

Hallucinated figure resembles entity (L.) Suggested by Siegel, HALLUCINATIONS.)

FIGURE 17: SIMILAR FIGURES FROM A UFO CASE (left) AND A HALLUCIN-ATION EXPERIENCE (right)

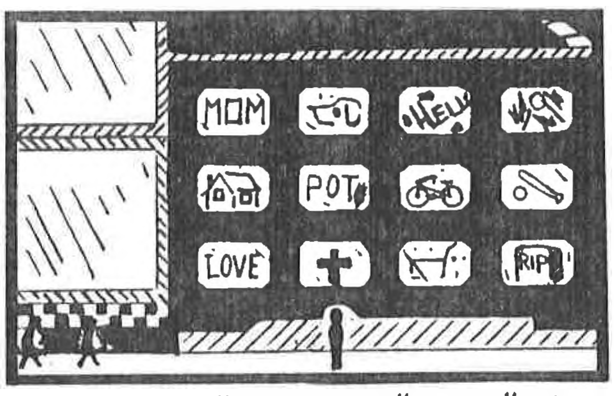


FIGURE 18: "ABDUCTEE" AND "TV SCREENS" BEARING PERSONAL DATA. SIMILAR PHENOMENA ARE REPORTED DURING HALLUCINATIONS.

Entführungen eine Illusion sind ? Ich denke nicht, aus vier Gründen:

1. viele Entführungen (und andere nahe Begegnungen) betreffen zwei oder mehrere Zeugen und es gibt nur knappe Hinweise auf Halluzinationen von mehreren oder "Verstorbenen"-Erlebnissen auf mehrere verteilt - die jeder für sich spontan bis auf Stunden hinaus erlebt,
2. da sind berichtete physiologische, psychologische und physi= kalische Effekte die mit Entführungserfahrungen verbunden sind, die -wenn sie echt sind- uncharakteristisch für die anderen Erlebnisse sind,
3. Teilnehmer von Halluzinations-Experimenten und Aussagen von "Verstorbenen"-Kanditaten gehen darauf hinaus, daß diese Leu= te überzeugt sind von der "Realität" ihrer Erfahrung nur wäh= rend oder kurz nach einer Gipfelintensitätszeit, aber die mei= sten Entführungs- oder CE-Zeugen wollen einem sehr früh über= reden von der "Realität" ihrer Erfahrung wie unglaublich sie auch immer sein mag,
4. während der Trigger-Mechanismus oder Stimulus für Halluzina= tionen oder "Todes"-Erfahrungen scheinbar bestimmt werden kann, verbleibt der Stimulus für "reale" Entführungs-Erfahrungen wei= terhin als einer der großen UNBEKANNTEN in der UFOlogie.

Während Entführungs-Erfahrungen wahrscheinlich nicht einfach nur Hal= luzinationen sind, so ist ihre Verbindung zu Halluzinationen und "Todes"-Erfahrungen von substantieller Bedeutung für die UFOlogie: diese Ähnlichkeiten drängen darauf das man folgern kann, das Teile "realer" Entführungs-Storys akkuraten Reflektionen entsprechen und das sind, was Sensor-Mechanismen vom 'Zeugen' diesem mitteilen. Das bedeutet, daß die Zeugen wirklich helle, pulsierende Farben, leuch= tende Tunnel, strukturierte "Dinge" mit irren Bewegungen durch den Himmel ziehend und humanoide Figuren wahrnahmen! Die "imaginären Ent= führungs-Konstanten" zeigen eine Struktur auf, welche "reale" Zeugen so interpretieren können, das sich daraus eine Begegnungsgeschichte aufbaut - gerade so wie es bei den Teilnehmern der imaginären Sitzun= gen war. Ein kurz aufgezeichnetes Modell einer "realen" Entführungs-Erfahrung könnte so folgendes beinhalten: (1) die imaginäre Entführun gskonstanten (welche die Zeugen aktuell aufnehmen) die weitgehend in= tegriert sind mit Daten von (2) der Vorstellung, (3) der Erinnerung und (4) der Gewahrwerdung der (ETH-ausgerichteten) UFOs.

In diesem Zusammenhang sei die spektakuläre Folgerung des französi= schen UFOlogen Claud Rifat's angeführt: "UFO-Berichte geben uns kei= nerlei Hinweis auf den wahren Stimuli, der den Bericht hervorbrachte,

sie zeigen uns nur was der Zeuge über die Natur der UFOs denkt. CE 3-Berichte sind LSD-artige Erfahrungen in welchen der Teilnehmer einen Mischmasch aus der realen Welt und seinem Unterbewußtsein wahrnimmt."

Eine jüngere Studie des Psychologen Richard Haines fand keinerlei substantielle Unterschiede zwischen Skizzen von UFOs durch "reale" Zeugen und Nichtzeugen, was darauf hinweist das jedermann ein UFO aufskizzieren kann mit großer "Akkuraität", ob er nun eine UFO-Er= fahrung hatte oder nicht. Wie bei der Studie über imaginäre Entführun gen läßt auch Haines Resultat die Frage aufkommen, wie viel der UFO-Aussagen der Zeugen "wahr" sind.

Siegel nimmt an, das "unterliegende Mechaniken im Zentralnervensy= stem" zum Einsatz kommen bei Halluzinationen. Stanislav Grof nimmt an, das es eine archetypische Matrix in uns gibt, die durch einen aufkommenden Stimuli aktiviert wird. Otto Rank und andere stellen einen großen, formenden Einfluß im Hirn zum Trauma des normalen men= schlichen Geburtsprozeßes her. Es ist interessant zu sehen, das es immer wieder diese Erscheinung des "Tunnel"/"der Röhre" bei UFO-Be= gegnung gibt und wir zumeist bei unseren Geburtsvorgang ebenso durch den Vaginal-Tunnel das "Licht der Welt erblicken." Parallelen tauchen wieder auf, wenn wir den 'Garten Eden'-artige Sicherheitsbereich im Mutterleib verlassen und uns auf den Weg, der gefährlich und bedroh= lich sein mag, zu einem "großen Raum" mit "Wesen" machen, helle Li= chter und fremde Geräusche wahrnehmen. Die physikalischen, physiolo= gischen und psychologischen Effekte auf das Neugeborene kann man sch= wer abschätzen, aber diese Effekte erinnern stark an die Ähnlichkei= ten der Schilderungen von "realen" Entführungen während ihres Aben= teuers.

Wir sind nun derzeit bereit, diese Geburtstrauma-Hypothese zu über prüfen, wir wollen versuchen eine Gruppe durch Kaiserschnitt-gebore= nen Menschen dieser Situation der imaginären Entführung auszusetzen, um zu sehen ob auch für sie diese "Tunnel-oder Röhren-"Vorstellung besonders dominierend ist, ob sie diese Beschreibungen in ihren Ge= schichten mehr oder minder stark einfügen. Gibt es signifikante Dif= ferenzen zwischen dieser Gruppe und den anderen, dann ist dies be= sonders interessant. Wir haben Grof's Ideen weiterverfolgt in Bezug auf UFO/Halluzinationen/Todesbett-Visionen und nennen dies die "Be= gegnungs-Matrix". Wenn UFOlogen genug von der Hypnose, Halluzinatio= nen und Todesbett-Visionen gelernt haben, dann können Psychologen und Spezialisten für das menschliche Bewußtsein vielleicht mehr über Ent= führungsgeschichten und dem ganzen Haufen von merkwürdigen UFO-Berich ten in Erfahrung bringen. Richtungsweisend mögen hier die Studie der

FIGURE 19: PARALLELS AMONG 4 TYPES OF EXPERIENTIAL PHENOMENA

IMAGE	"REAL" ABDUCT-IONS	IMAG. ABDUCT-IONS	HALLU-CINATIONS	"DEATH" NARRA-TIVES
Intense light	*	*	*	*
Pulsating light	*	*	*	*
Colored lights	*	*	*	*
Geometric patterns	*	*	*	*
Geometric shapes	*	*	*	*
Tunnels/tubes	*	*	*	*
Spirals	*	*	*	*
Rotating Images	*	*	*	
Shape changes	*	*	*	
Size changes	*	*	*	*
Humming sound	*	*	*	*
Sense of floating	*	*	*	*
"Big room"	*	*	*	*
Approaches "door"	*	*	*	*
Encounters "being"	*	*	*	*
Telepathic communication	*	*	*	*
"TV screen" review	*	*	*	*
Moral examination			*	*
Physical examination	*	*		
Fog, mist present	*	*	*	*
Message	*	*		*
Return	*	*		*
Aftermath	*	*	*	*
Ineffability of Experience	*		*	*

"Begegnungs-Matrix"-Theorie und Hypnosen von imaginären "Entführten" sein, was zusammen vielleicht eine der informativsten Analysen zu scheinbaren UFO-Erfahrungen ergibt.

Anhang

Die imaginären Entführten waren unbezahlte Freiwillige aus örtlich=en Schulen und der Gemeinde, die durch Mundpropaganda oder durch Wer=bung in der Zeitung zu uns kamen. Man suchte "kreative, gutsprechende Typen" von Freiwilligen für ein "interessantes Experiment der Hypno=se." Es wurden jene ausgesiebt, die eine UFO-Sichtung gehabt hatten und/oder angaben über UFOs informiert gewesen zu sein. In der Nacht der Hypnosesitzungen wurde ein informativer Fragebogen verteilt, um die allgemeine Einstellung zu UFOs festzuhalten und um eine Studie für Rückfragen zu ermöglichen, die man später dem Teilnehmer unter Hypnose als einen Test vorhielt. Die imaginären Entführungs-Hypnosen wurden in einem Krankenhaus von Anaheim, Kalifornien, durchgeführt. Als Hypnotiseur fungierte Dr. William C. McCall, ein Mediziner mit zwei Jahrzehnten Erfahrung in klinischer Hypnose und welcher in den letzten 4 Jahren etwa 30 Personen rückführte die vermeintlich in Ent=führungen oder nahen Begegnungen verwickelt waren. Jede Sitzung dau=erte etwa eine Stunde. Erstaunlicher Weise zeigte sich hier wieder etwas, was man speziell aus der UFO-Forschung kennt: jeder Teilnehmer sprach lebhaft und umfangreich von seiner imaginären UFO-Entführungs-

Erfahrung unter Hypnose. Gewöhnlich lehnte sich Dr. McCall nach Vor=
bringung der Situationsfrage zurück und schon sprudelte es aus dem
Teilnehmer heraus, nur gelegentlich mußte Dr. McCall fragen "Was ge=
schah dann?" Es sollte noch erwähnt werden, das diese Sitzungen alle
im Frühjahr 1977 stattfanden, noch viele Monate bevor die Filme Close
Encounters of the Third Kind und STAR WARS im Kino liefen. Diese Fil=
me können also keinerlei Einfluß auf die Teilnehmer gehabt haben. Wir
fanden auch keinen substantiellen Hollywood-Einfluß bei irgendeinem
der freiwilligen Teilnehmer vor.

CENAP REPORT übernahm diesen Artikel aus den "Proceedings of the
first international UFO congress" in Chicago im Juni 1977, Seite 195
bis 234 zusammenfassend. Die hier verwendeten Skizzen entstammten dem
identischen Papier aus THE JOURNAL OF UFO STUDIES Nr. 1, CUFOS.

CENAP ANMERKUNG:

Sicherlich ist Dr. McCall's und Alvin H. Lawson Arbeit von höchstem
Interesse für uns alle, die in der Studie und Analyse sowie Bewertung
von UFO-Erscheinungen mitwirken, forschen und publizieren. Hier wurde
zum ersten Mal versucht, psychologisch das Problem der Entführungen
anzugehen, soweit es sich nicht um Schwindel handelt wie im Fall des
Frank Fontaine. Sitzen in uns archetypische Muster (die Matrix) schon
fest, die bei Reizung bestimmte Vorstellungen projizieren ? Läßt sich
so auch die deutliche Parallele zwischen imaginären und "realen" UFO-
Entführungen, zwischen Todes-Erfahrungen und Halluzinationen ziehen ?
Kommt es so auch zustande, daß die Vielfalt der Darstellungen doch
tatsächlich immer auf die gleichen Muster unserer Prägung zum Phäno=
men hinauslaufen, das immer im gleichen absehbaren Rahmen das Gesche=
hen abläuft ? Ist selbst bei erfundenen Lügengeschichten, die als
'echt' verkauft werden, der Rückgriff auf unsere 'UFO-Begegnungs-Ma=
trix' (vielleicht basierend auf archetypische Festlegungen zu Kli=
schee's hin, wie es dem Menschen ganz eigen ist und vielleicht zur
leichteren 'Abspeicherung' und Wiederauffindung des 'Paßwortes', hier
eben UFO-Begegnung, dienlich ist in der Fülle der zu verarbeitenden
Allgemeininformationen) hier deutlich sichtbar ? Sind urwüchsige, prä
gende Lebenserfahrungen (bewußt oder auch unterbewußt) verantwortlich
für Detailaussagen in UFO-Entführungs-Darstellungen allgemein oder
kommt dies nur bei Hypnose-Anwendung zu Tage, wo man frei von der
Leber seine Ängste und Nöte von sich geben kann...? Sind UFO-Zeugen
oftmals nicht direkt 'dankbar', wenn sie mit uns UFO-Forschern ihre
Lebensgeschichte nacherzählen können und wir ihnen interessiert zuhö=
ren ? Geburtstrauma-Verarbeitung oder -Nachvollzug? Lebensängste wie
medizinische Eingriffe und ihre Darstellung in UFO-Entführungen. Ir=

gendwie denke ich, der Problemlösung recht nahe zu sein, will man davon ausgehen, daß die CE III und CE IV bis hin zu CE **Sex** Ereig= nisse überhaupt für den betroffenen Zeugen eine "reale" Grundlage haben und keine Betrugsmanöver (Hoax) sind...

DIE "UFO-ZIGARRE"

WENN DER ZEPPELIN AUF WERBETOUR IST....

von Hansjürgen Köhler

Wenn der Zeppelin auf Werbetour durch die Lüfte zieht und der "UFO"-Computer bunte Bilder in die Nacht malt.

Einer der "UFO"-Macher sind die zwei in der BRD fliegenden Zeppeline, wel= che zu Werbezwecken in ei= nem Gebiet von max. 400 Km operieren können. Angetrie ben werden die 60 m langen Zigarren von zwei 250 PS Rolls-Royce-Propeller-Mo= toren.



An zwei Seilen muß der silberne Riese nach der Landung festgehalten werden, damit der Wind ihn nicht abtreibt.

Die 6000 Kubikmeter fas= senden und 6300 Kilo sch= weren Zigarren mit der Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h befördern maximal 8 Passagiere. Allerdings kann man kein Ticket kau= fen, da nur geladene Gäste das Vergnügen bekommen wie Preisträger in dem mit He= lium getragenen Zeppelin zu fliegen.


Instrumente wie im Flugzeug-Cockpit: Der Pilot ist laufend damit beschäftigt, das Luftschiff im Gleichgewicht zu halten.

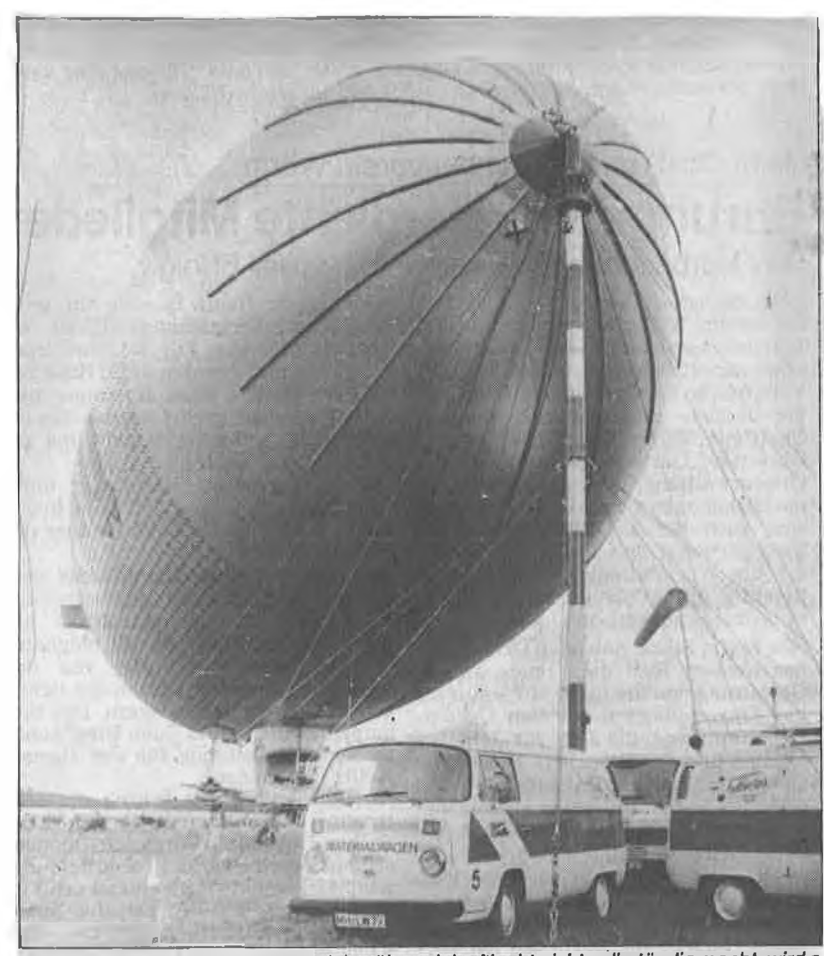
Aber als LUFTHANSA-Kon= kurrenz ist das Luftschiff auch nicht gedacht: clevere Werbeprofis haben entdeckt, welche Faszination das ma= jestätisch durch die Luft ziehende, silbern glänzende Ungetüm ausübt. Trotz der hohen Betriebs

kosten rentiert sich die fliegende Plakatwand: Es gibt kaum ein exclusiveres Werbemittel. In ganz Euro= pa gibt es insgesamt nur 3 Exemplare, davon zwei in Deutschland...der Stuttgar= ter-Hofbräu und Goodyear-Blimp.

"Über dem Land ist ein UFO unterwegs", aufgeregt melden sich immer wieder besorgte Bürger bei der Po= lizei, wenn am nächtlichen Himmel plötzlich wie aus dem Nichts leuchtende Farb= spiele zucken. Wenn dann bei dem modernen Menetekel immer wieder das urdeutsche Wort BIER erscheint, wird's allen klar: kein UFO mit aus serirdischer Besatzung, son= dern der umso bekanntere Zep pelin des Stuttgarter Hof= bräu oder Goodyear zieht üb= er den Städten seine Bahn.

Die Außenhaut des Schif= fes ist "gespickt" mit 10000 farbigen Glühbirnen, die üb= er Computer gesteuert, fast jedes beliebige Bild auf ei= ner 8 x 40 m großen Fläche malen können.

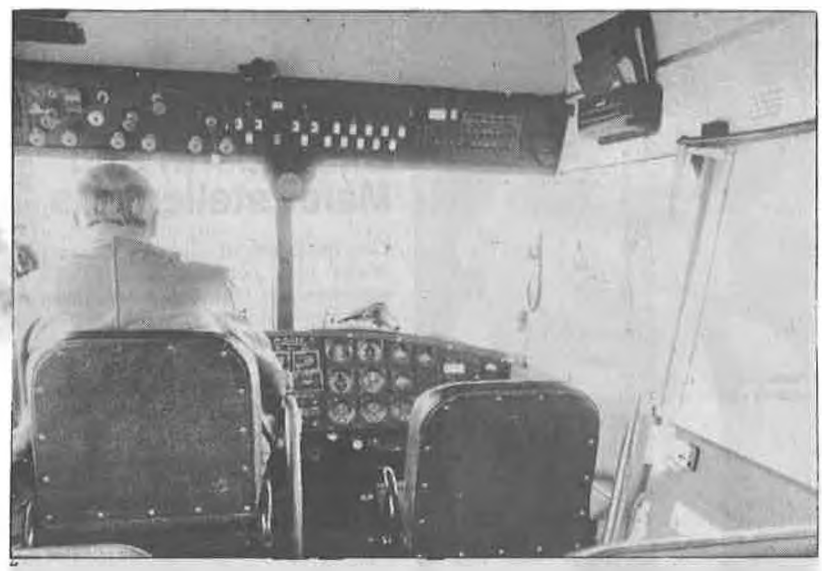
Von der Animation zum al= koholischen "Schluck aus der Pulle" bis zum aktuellen Spielstand eines gerade lau= fenden Fußball-Matchs flim= mert laufend Werbung und In= formation über den aufgepu= steten "Riesenbildschirm."



So parkt der Zeppelin: Damit er sich während der Nacht nicht selbständig macht, wird er an einem fest verankerten Mast „angepflockt".



Bei Nacht zaubern sie mit Computerhilfe farbige Bilder am Himmel: 10 000 bunte Glühbirnen „spicken" die Außenhaut des Zeppelin.

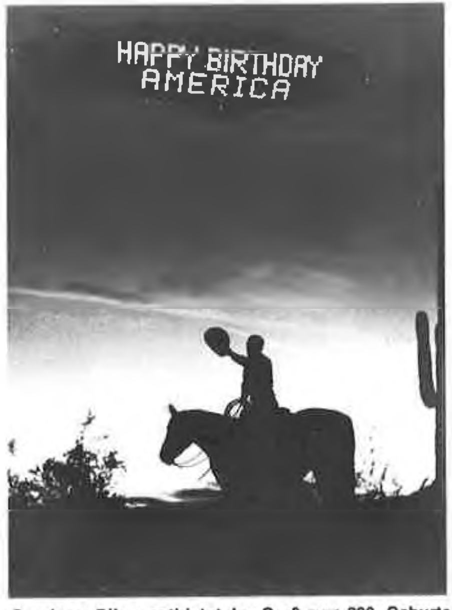


Windgeschützt und recht bequem: Ein wenig wie im Straßenbahnabteil sieht es in der Passagierkabine aus.

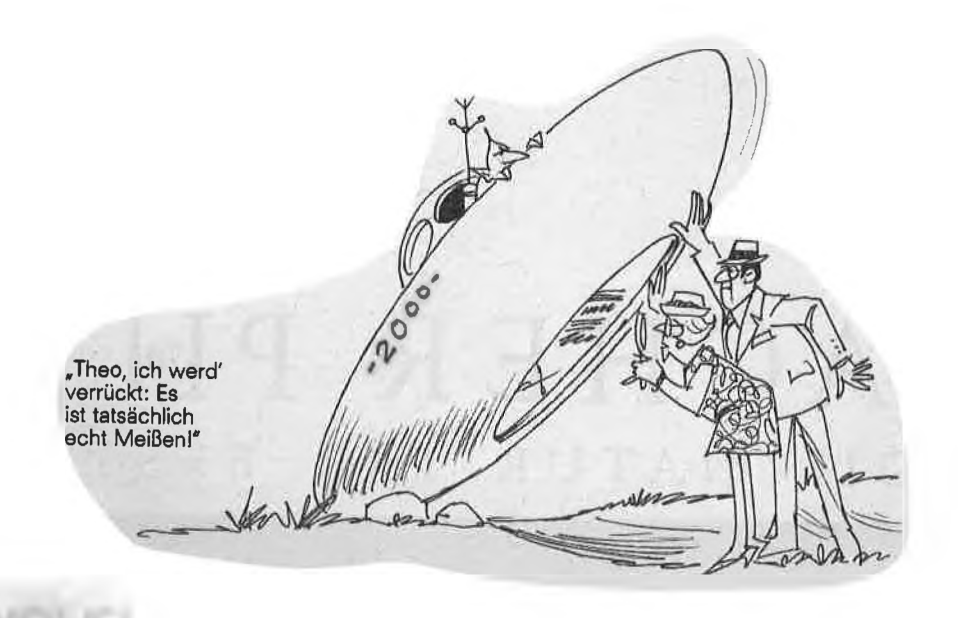


Über Funk kann der Airship-Kapitän ständig ak= tuelle Meldungen empfangen. Ist das Schiff vom Beobachter jedoch einiges entfernt, kann dieser nur ein Lichtspiel in der Nacht erkennen und da die zwei Motoren sehr leise sind und bei gün= stigem Wind nicht zu hören, geben diese Luft= schiffe die "idealen" UFO's ab.

Für uns UFO-Forscher sind sie zwar nicht sehr oft des Rätsels Lösung wie die kleinen Ballon-Arten, aber wir müßen sie mit in unsere Unter= suchungen hin zur Identifikations-Findung ein= schließen.



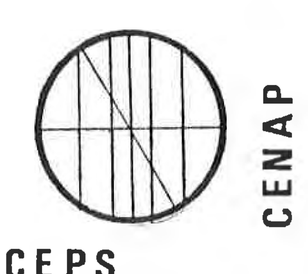
Goodyear-Blimp entbietet den Gruß zum 200. Geburtstag der USA



„Theo, ich werd' verrückt: Es ist tatsächlich echt Meißen!"



„Hier brauche ich noch Ihre Unterschrift. Es ist lediglich eine Formsache, die uns von der Verpflichtung entbindet, für Ihre Sicherheit an Bord unseres Flugobjektes irgendwelche Verantwortung zu übernehmen."



CENAP

CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

INFO-CEPS

HERAUSGEBER: GILBERT SCHMITZ

»LIEBE CR-LESER, GESCHÄTZTE KOLLEGEN«

CENAP REPORT tritt jetzt in seinen 10. Jahrgang ein, vor einem hal=ben Jahr konnte man die 100. Ausgabe von CR feiern.

Zehn Jahre Höhen und Tiefen, Vorstoß und Rückstoß, aber oftmals mehr Tiefen und Rückstöße als Höhen und Vorkommen.

Man muß den beiden Pionieren des CR, Werner Walter und Hansjürgen Köhler, schon gratulieren, alle Achtung ihnen entgegen bringen für all ihre Opferbereitschaft, sei es in Richtung Freizeitaufwendung oder die finanziellen Leistungen, welche sie für CENAP und den CR aufbrachten. Aber all die welche CENAP schmähen oder befürworten wis=sen dies sicherlich zu schätzen und ich brauche nicht die großen Lob=reden hier vorzubringen.

Das einzige was ich hier machen will ist einen Blick in die nahe- und ferne Zukunft werfen.

CENAP schrieb in CR 51, Jahrgang 5, Mai 1980, Seite 9, folgendes: "Nunmehr liegt das erste Heft des zweiten 50er Blocks vor, die Nummer 100 scheint für uns irgendwo am Horizont zu verwirklichen zu sein, jedoch welchen Weg wird die UFO-Forschung noch gehen ? Sicherlich können wir noch eine engstirnige 'Vogel-Strauss-Politik' der UFOlo=gen in gewißer Weise im Rahmen halten, aber Probleme zeigen sich dur=ch nachspriessendes UFOlogen-Jungvolk, welches die Idole und Glaubens inhalte althergebrachter Spekulationen übernehmen und den Nährboden sensationellen fliegenden Untertassen-Glaubens für eine künftige Ge=neration darstellen."

Nun ich glaube, daß das Heft Nummer 200 und der 20. Jahrgang auch für uns erreichbar ist. Die ganze Problematik um die UFO-Forschung ist aber trotzdem geblieben, wie sie CENAP in Heft 51 beschrieb. Dies konnte man eindeutig in Heilbronn und an vielen anderen Tagungen feststellen, nicht nur hier, sondern auch in den altwürdigen und neu=en Magazinen, wird noch immer die selbe "Glaubenslehre" betrieben.

Im Grunde ist die ganze UFO-Forschung nur, und nur, eine "Glaubens=lehre", und wehe man strebt gegen diese "Glaubenslehre", oder lehnt sich gegen das Altdahergebrachte auf, man steigt die Barrikaden hin=auf gegen soviel Unlogik und Dummheit, ja Menschenverdummung.

Man wird als "Ketzer", "ungebildeter, dummer, kleiner Bengel" da=
hingestellt, man wird als nicht akademisch geschult betitelt, aber
muß man dies denn sein, um über eine Problematik zu reden, eine Prob=
lematik auseinander zu legen ?

Ist es vielleicht verboten, in unserer, ach so demokratischen Welt,
Autodidakt zu sein ? Nun in der UFO-Forschung ist alles möglich und
man kann hier alles erleben, hier ist es eben einfach "verboten"
Autodidakt zu sein, hier ist es "verboten" zu überlegen, wie im Ka=
sernenhof wenn der Spieß schreit muß alles stillstehen und dem Spieß
zuhören, sowie seinen Befehlen ohne Gegenrede und Überlegung sofort
Folge leisten, nach dem Motto, ich denke für dich mit.

Nun mag es Menschen in dieser, ach so demokratischen Welt, geben
welche nichts anderes gesehen und gelernt haben, welche nie dazu er=
zogen wurden etwas in Frage zu stellen, etwas von einem anderen Stand
punkt und einem anderen Blickwinkel zu begutachten. Welche immer nur
Kopfnicker und Allesfresser in dieser, ach so demokratischen, freien
Welt waren, welche nie laut aufschriehen, welche nie in den Kampf,
nie auf die Barrikaten kletterten, wenn es hieß eine andere Ansicht,
eine andere Meinung zu vertreten und zu verteidigen.

Nun dies wollen wir vom CENAP eben ganz einfach tun, in unseren
Untersuchungen, Überlegungen, Beurteilungen und Auswertungen soll
versucht werden gegen eine allgemeine Verdummung der Menschheit zu
kämpfen. Sich gegen eine "Spekulationspolitik" den wenn und aber zu
richten. Ganz einfach andere Wege und Überlegungen einschlagen welche
auf einer wissenschaftlichen Grundbasis beruhen und welche ein jeder
nachvollziehen kann. Wir wollen nicht hier unsere eigenen "Spinner=
eien" veröffentlichen, sondern nur das was die allgemeine Wissen=
schaft über ganz normale Vorfälle weiß in unsere Arbeit einfließen
lassen. Ergebnisse können nicht einfach als nicht existent bezeichnet
werden, weil sie vom allgemeinen wissenschaftlichen Standpunkt nicht
erfaßt werden und umgekehrt können Ereignisse den heutigen Standpunkt
der Wissenschaft nicht einfach, ohne vorherige genaue Analyse auslö=
schen. Hier ist ein fundamentaler Fehler von den UFOlogen begangen
worden, sie haben ganz einfach nicht den letzten wissenschaftlichen
Standpunkt, oder die letzte wissenschaftliche Erkenntnis berücksich=
tigt, sie stießen die ganze Human- und Naturwissenschaft mit den Füs=
sen.

Sei es bei der Beurteilung oder Publikation von Ereignissen und Ar=
tikeln. Sie waren nicht im geringsten kritisch oder Skeptiker, aus
dem griechischen Wort SKEPTIKOS = der Beobachter. Sie übernehmen,
ohne vorherrige Untersuchung und Kontrolle, jede Arbeit, jeder "Wa=

schlappen" wurde als echt und authentisch abgestempelt mit der ganz naiven Behauptung, es könnte ja sein das....???!!!

Nun wie schon angedeutet wollen wir hier nicht in die Fehler einer jeden Glaubensgemeinschaft verfallen, welche es auch sei, und densel= ben Weg verfolgen, CENAP tat dies noch nie und wird es auch in der Zukunft sicher überhaupt nicht versuchen. Michel Monnerie sprach ein= mal von der "Neo-UFOlogie." Und diese, genau diese wollen wir betrei= ben, die "Neo-UFOlogie", eine Arbeit welche sich gegen die allgemeine "Volksverdummung", gegen den Mythos und Aberglauben richtet. Zu Hilfe nehmen wir uns den letzten Stand der Human- und Naturwissenschaften, auch wenn wir keine ausgebildeten Akademiker in diesen Bereichen sind denn es ist noch immer erlaubt Autodidakt zu sein. Denn noch immer zählt das "Sprichwort" : "Wissen ist Macht und Macht macht stark." Ich meine hier eine geistige Macht natürlich.

Denn auch 99 % der Eltern sind keine akademisch geschulten Pädago= gen, und trotzdem versuchen sie sich in der Erziehung ihrer Kinder, welche sie als ein Lebensziel und als ein Glück betrachten.

Viele UFO-Forscher stehen im beruflichen Leben auf verantwortungs= vollen Arbeitsplätzen wo über Leben und Tod, Sicherheit, Wohlsein, Wohlergehen vieler Menschen entschieden wird, ganz einfach durch ihre Tätigkeit in dem jeweiligen Berufsstand. Und trotzdem haben sie nicht alle eine akademische Ausbildung. Sie sind ganz einfach Autodidakte oder wurden in speziellen Kursen auf ihre Tätigkeit im Berufsleben geschult und noch immer weitergeschult, hierzu zählt nunmal auch Pä= dagogik, Psychologie und desweiteren mehr. Viele UFO-Forscher besu= chen nunmal Weiterbildungskurse in denen sie auf freiwilliger Basis oder durch berufliche Notwendigkeit mit einem ganz anderen Bereich in Kontakt kommen als die wie ihre Ausbildung ursprünglich aussah, hier kommt man in Berührung mit oft ganz unterschiedlichen Themen und man kann dann des öfteren die unwahrscheinlichsten Zusammenhänge fest= stellen und der Mensch kann sich bei entsprechendem Interesse weiter= bilden als Autodidakt. Welches bis heute ja noch immer erlaubt und so gar gefördert wird. Aber anscheinend in der UFO-Forschung nicht er= laubt und verschmäht, denn ansonsten kann man nachdenken und mit fun= dierten, genauen Angaben die Glaubensbekenntnisse vieler zerstören, und nicht nur dies, man kann ihnen auch noch das tägliche Brot = Ver= kauf (kommerzieller) von Glaubensbekenntnissen in Gefahr bringen.

All dies haben wir nicht zu befürchten, denn wir brauchen keine Be= kenntnisse zu verkaufen, ganz einfach weil es eine Marktlücke ist, nein wir sind ein rein unkommerzieller Zusammenschluß von Menschen

welche sich gegen die Verdummung, Mythos, Aberlauben auflehnen.
Weil wir eben Kritiker und Skeptiker sind und es auch bleiben wol=
len müßen wir in der Zukunft auch eine Reihe von Randtätigkeiten in
der UFO-Forschung recht genau nehmen und alle nur möglichen Informa=
tionen sammeln, ordnen, katalogisieren und entsprechend auch wieder=
geben. Persönlich bin ich im Begriff ein entsprechendes System auf
die Beine zu stellen, welches auch bei entsprechender Gelegenheit
auf dem informatischen Weg (= weniger Zeitaufwand) behandelt und
ausgewertet wird.

Wir müßen uns verstärkt zu unseren ausländischen wie inländischen
Kollegen öffnen, was naturgemäß nicht immer, oder nur mit sehr gros=
sen Schwierigkeiten zu bewerkstelligen ist. Auch hier wird höchst=
wahrscheinlich 1985 eine kleine Überraschung, ein kleines Bonbon,
in das UFOlogen-Lager geschneit kommen, hier handeln wir nach dem
Motto: "Einigkeit macht stark."

Unseren Magazinen werden und müßen wir uns mehr Aufmerksamkeit sch=
enken, weil es unsere Visitenkarte ist, obwohl man hinzufügen und an=
merken muß, daß wir in unserer Freizeit all dies bewerkstelligen, na=
ch oft harter Arbeit im Berufsleben und daß wir ein unkommerzieller
Verein sind welcher keine Sekretärin, keine Lektoren hat, welche man
bei mangelhafter Arbeit beschimpfen oder gar entlassen kann. Ausser=
dem ist es nicht unbedingt die so schöne wissenschaftliche Art und
Weise, welche Akademiker bewerkstelligen, wenn sie über Schreib- und
Syntaxfehler ihrer Mitbürger lachen. Eine unheimlich intelligente,
akademische und wissenschaftliche Auslegung einer Problematik ist das
Ganze bestimmt nicht, es zeugt nur, und ausschließlich nur, von kind=
licher Naivität.

Im Zusammenhang mit dem Magazin möchte ich noch darauf hinweisen,
daß wir Anstrengungen machen die Schreib- und Syntaxfehler zu redu=
zieren, das Magazin anschaulicher zu gestalten, also die graphische
Gestaltung und Seitenaufteilung im Laufe der Zeit zu verbessern. Des
weiteren versuchen wir unsere Artikel durch entsprechende Referenzen
und Bibliographien zu vervollständigen, was natürlich nur im Zusammen
hang mit dem Aufbau der Bibliographie zu bewerkstelligen ist und ni=
cht, oder nur zum Teil von heute auf morgen zu realisieren ist.

Ich möchte noch einen Augenblick bei Michel Monnerie's Begriff
"Neo-UFOlogie" verbleiben und sie ganz kurz beleuchten, oder den Weg
der NEO-UFOLOGIE kurz erläutern. Im Laufe der letzten Jahre ist der
Impuls auch in die nicht professionellen Untersuchungsgruppen überge=
floßen, daß man sich unbedingt der Psychologie in der UFO-Forschung
bemächtigen soll und muß. Eine recht ansehliche Zahl von Untersuchern

haben sich diesem heißen Thema verschrieben. Auch wir vom CENAP sind dazu übergegangen uns viel mehr diesem Thema zu widmen. Wir müßen lernen wie ein Mensch, und das ist gleich welcher Mensch, und jeder nur erdenkliche Mensch, ist dieser Ordnung unterworfen, sei es hochausgebildeter Akademiker, Jagdfliegerkommandant, Polizist, Schüler, Hausfrau, UFO-Forscher die etwas wahrnehmen, die etwas im Bewußtsein wie Unterbewußtsein wahrnehmen, registrieren und wie= dergeben, die Aktion der Medien, der Umwelt, also alles Fakten wel= che in der Psychologie, Psychiatrie, Sozio-Psychologie usw übergehen und auch hier, nicht nur Hypothesen sondern auch recht viele Er= kenntnisse hat, welche durch Experimente nachweisbar sind, und diese sind recht einfach nachvollziehbar und sehr genau. Dies ist der Weg welchen wir in der Neo-UFOlogie einschlagen müßen, wir müßen vier verschiedene Faktoren in unserer Untersuchung Rechnung tragen lassen:

a) der Zeuge
b) der Zeugenaussage -- dies ist der Rohstoff unserer Arbeit und unserer Auswertung
c) der physikalischen Umgebung
d) der sozio-psychologischen Umgebung.

Beschreiten wir nun diese vier Bereiche in unserer Forschungsarbeit, so kann man die verblüffendsten Erkenntnisse herausfinden, aber etwas müßen wir tun und anwenden, wir müßen versuchen unseren eigenen Glau= ben praktisch auf Null setzen und eine rein wissenschaftliche Arbeit leisten, also streng wissenschaftlich vorgehen, nicht in Schwärmerei und Mythen verfallend. Auf diese, und nur allein auf diese, Art und Weise bin ich überzeugt dass man bestimmt einmal in der fernen Zu= kunft, mit der entsprechenden Unterstützung, die ganze Problematik unter Kontrolle bekommt, d.h. dass man von A - Z die ganzen Verdum= mungen, Eseleien, den ganzen Mythos, mit fundierten Beweisen wieder= legen kann.

Ende

Neues von *Woody*

Copyright: Bulls Pressedienst







Westdeutsche Allgemeine
Wattenscheider Zeitung
4640 Wattenscheid (NRW)
20. 11. 84

US-Wissenschaftler streiten über die Deutung von UFO's

Weltweit in 37 Jahren 15 000 Beobachtungen gemeldet

Von EMIL BÖLTE waz WASHINGTON

Mit scharfen Wortgefechten und hintergründigen Analysen halten zwei Experten mit entgegengesetzten Ansichten die Diskussion über fliegende Untertassen in den USA im Gange. Philip Klass (65), Elektronik-Ingenieur und Redakteur beim „Aviation Week and Space Technology Magazine", behauptet in der neuesten Runde einer öffentlich geführten Auseinandersetzung, der Geheimdienst CIA und die Bundeskriminalpolizei FBI hätten nur kurz in den 50er Jahren Interesse an fliegenden Untertassen bekundet. Bruce Maccabee (42), Physiker mit Doktorgrad und als Forscher bei der US-Marine angestellt, antwortet, Klass sei naiv, wenn er annehme, die USA-Regierung würde alle Informationen freigeben, die sie über das „Phänomen" gesammelt habe.

Bekannt ist, daß die US-Luftwaffe von 1948 bis 1969 drei verschiedene Untersuchungen durchgeführt hat. Dabei prägte die Luftwaffe den Namen „Unidentified Flying Object" (nicht identifiziertes Objekt), was zu dem Kürzel UFO führte.

Offiziell wurden die Luftwaffen-Untersuchungen mit dem Bescheid abgeschlossen, keine der Studien habe „die wissenschaftlichen Kenntnisse erweitert". UFO-Enthusiasten in den USA gaben sich damit nie zufrieden. Sie vermuten bis heute, daß insgeheim weiterhin militärische Studien angefertigt würden, daß manche Erkenntnisse unveröffentlicht geblieben seien und daß sich möglicherweise sogar UFO-Gebilde „in Regierungsgewahrsam" befänden.

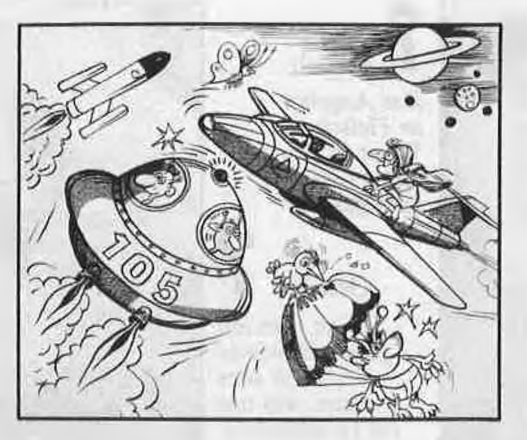
Weltweit wurden in den letzten 37 Jahren 15 000 UFOS gesichtet, was verständlich macht, warum eine amerikanische Organisation allein 1000 „Beobachter unterhält und Zweigstellen in 87 Ländern hat".

Die Washingtoner Experten Maccabee und Klass nahmen alle Vorgänge so ernst, daß sie allein über einen einzigen Fall, eine UFO-Sichtung in Neuseeland, 1500 Seiten maschinengeschriebener Korrespondenz austauschten.

Klass erregte 1966 zum ersten Mal Aufsehen, als er in „Aviation Week" Erklärungen für die Beobachtung von fliegenden Untertassen zum Besten gab. Seither hat er die These, zwei der Sichtungen seien Betrügereien und 98 vH falsche Interpretationen, in unzähligen Artikeln und drei Büchern ausgebaut. Mit Maccabee streitet er nicht nur von ferne, sondern auch vor Publikum auf der Bühne, die von angesehenen wissenschaftlichen Institutionen aufgestellt wird.

„Die Regierung vertuscht etwas, sie hüllt sich in Schweigen, obwohl sie mehr weiß, als sie zugibt", behauptet Maccabee. „Unsinn", sagt Klass. Freigegebene Unterlagen aus früheren Jahren würden bezeugen, daß der Staat überhaupt „nur vorübergehend interessiert war".

Sind Sie ein guter Zeuge?



Sie kennen unser Zeugenspiel ja bestimmt schon. Es macht viel Spaß und trainiert Ihr Erinnerungsvermögen. Die Regeln: das Bild 20 Sekunden lang bei verdecktem Text ansehen. Dann folgende Fragen beantworten: 1. Woran hängt das kleine Männchen? 2. Was sitzt auf dem Fallschirm? 3. Wer reitet auf dem Flugzeug? 4. Welche Nummer steht auf dem Raumschiff? 5. Wie viele Gestalten gucken aus den Fenstern heraus? 6. Was leuchtet ganz oben auf dem Raumschiff? 7. In welche Richtung fliegt die Rakete? 8. Was flattert über dem Flugzeug? Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt. Wer die meisten hat, gewinnt das Spiel.



„Wir müssen uns beeilen, für dieses Sonnensystem sind auf dem Reiseprogramm nur 32 Minuten und 46 Sekunden vorgesehen."

NWZ Göppinger Kreisnachrichten
7320 Göppingen (BWü) - 6. 10. 84

36

Fast alle Ufos sind nach kurzer Zeit keine „unbekannten Phänomene“ mehr

Zumeist Produkte lebhafter Phantasie – Ufologen aus halb Europa in Heilbronn

Von unserer Heilbronner Redaktion

Gerade eine Woche ist es her, daß sich irgendwo im Hohenlohischen eine Familie aufgeregt an die Polizei wandte Geheimnisvolle Lichtzeichen, berichtete sie, erleuchteten den Abendhimmel, und zwar immer dann, wenn die vier Kinder sich mit Filzstift Zeichen auf den Handrücken malten. Aber nicht nur dies. Auch der Vater vernahm „seltsame Geräusche“ über sein CB-Funkgerät. Die Sache schien klar: Ein Ufo mit außerirdischer Besatzung war gelandet, mitten im Hohenlohischen.

Leider mußten die Polizeibeamten Ernüchterndes feststellen. Die Scheinwerfer von ganz normalen Autos auf einer ganz normalen Landstraße am Horizont waren die Lichtquelle. Wie es heißt, war die Familie gar nicht so begeistert von der polizeilichen Aufklärung.

Dabei hätten die Hohenloher Ufo-Freunde just am selben Wochenende Gelegenheit gehabt, sich ganz in ihrer Nähe sozusagen aus erster Hand über Ufos zu informieren. Ufologen aus halb Europa waren zur fünften Jahreshauptversammlung der Deutschen Ufo-Forscher nach Heilbronn gekommen. Gelegenheit für alle, denen zum Begriff Ufo nur grüne Männchen und fliegende Untertassen einfallen, nachzufragen, was diese Leute denn eigentlich tun. Und was das für Leute sind. Und ob man sie ernstnehmen kann, und was sie selbst von sich und ihrer „Wissenschaft“ halten.

Angefangen hat's mit einem halbstündigen Vortrag des Heilbronner Ufo-Forschers Roland Gerhardt: „Sind Ufos Fahrzeuge jenseitiger Wesen?“ Der junge Mann versuchte redlich, seine durchaus irdischen Vorstellungen von jeglichem Okkultismus und Spritismus abzugrenzen. Weder seien Ufos Raumschiffe außerirdischer Wesen, noch könnten sich folglich „Ufo-Besatzungen“ per Tonbandstimmen mit den Irdischen unterhalten. Da war's auch schon ums Konferenzthema geschehen. Ein Hagel von Protesten stürmte auf den Ärmsten ein: „Ja, leugnen Sie etwa, daß es eine jenseitige Welt gibt?“ – „Aber selbstverständlich gibt es außerirdische Wesen. Jeder von uns hat parapsychologische Erfahrungen. Sogar der Vatikan glaubt daran“. Und: „Natürlich gibt's Tonbandstimmen. Ich habe sie selbst gehört.“

„Ja, so geht's uns immer wieder,“ sagt Jochen Ickinger, ein 23 Jahre alter Postbeamter, der fast seine ganze Freizeit in die Ufo-Forschung steckt und 1981 die Heilbronner Zweigstelle des „Cenap“ gegründet hat. „Cenap“ steht für „Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Phänomene“ und hat bundesweit 30 Mitglieder.

Dabei ist's eigentlich ganz einfach. Was der von jeglicher Vorbildung unbeleckte Zuhörer beim Kongreß erfahren konnte: Für den Betrachter ist schlichtweg jedes Ding in der Luft ein Ufo (ein „Unidentified Flying Object“), solange es, wie der Name sagt, nicht identifiziert ist. Das kann ein Vogel sein, ein Ballon, ein Flugzeug, ein Drachen. Hat man erkannt, um was es sich handelt, ist es eben kein Ufo mehr. Einleuchtend! Und die Ufologen, die tun eigentlich nichts anderes, als die Berichte derer, die Ufos gesichtet haben wollen, zu sammeln. Dann versuchen sie, die Phänomene zu identifizieren, was meistens gelingt. Die nichtaufgeklärten Fälle werden gespeichert für eine systematische Auswertung. Das ist alles.

Bleibt nur noch die Frage: „Aber wozu?“ – „Das können Sie jeden Angler und jeden Briefmarkensammler auch fragen,“ kontert Jochen Ickinger. „Weil's Spaß macht, – es ist der Reiz des Unbekannten, Geheimnisvollen. Außerdem muß man sehr viel wissen von Astronomie, Meteorologie, Physik bis hin zur Psychologie, wenn man Leute befragt. Die Ufologie ist eine interdisziplinäre Wissenschaft – na, vielleicht besser: Beschäftigung“. Und zeitintensiv ist sie auch. Da muß mit Leuten geredet, müssen Fotos begutachtet, Nachforschungen bei Polizei und Behörden angestellt werden. Dank der Auskunftsbereitschaft der Ämter sind die Ufologen tatsächlich in der Lage, die meisten „Sichtungen“ aufzuklären. Seit der Gründung der „Cenap“ (1973) sind etwa 300 Fälle dokumentiert worden. Sie sind alle gespeichert in Jochen Ickingers Heimcomputer. Nur drei Prozent davon, also ganze neun Fälle, werden als „unbekannte Phänomene“ geführt. „Das sind meist bläulich oder rötlich leuchtende Erscheinungen in der Nacht, ohne daß man eine feste Form erkennen kann. Es können physikalische Plasmaphänomene sein, oder eine Überlappung verschiedener Dimensionen. Bis jetzt ist das unklärbar“.

Der Rest der Fälle gibt beredte Auskunft über die lebhafte Phantasie mancher Zeitgenossen. Wenn nichts weiter herauskäme beim Hobby der Ufologie, dann doch dies: Eine tiefe Menschenkenntnis. Einen ausgeklügelten Fragebogen bekommt jeder vorgelegt, der aufgeregt meldet, er habe ein Ufo gesehen. Da stehen dann viele Sach- und einige Fangfragen drauf, und es zeigt sich rasch, ob jemand übertreibt. Stellt sich heraus, daß der Ufo-Entdecker einer Täuschung erlegen ist, muß man ihm das schonend beibringen. „Wir haben schon Bombendrohungen erhalten von Leuten, die sich nicht ernstgenommen fühlten.“

Und die Ufo-Forscher selber, wie halten sie es? Stehen sie nächstens am Fenster und warten auf die ganz bestimmte rötlich-blaue Erleuchtung am Horizont? Über soviel Naivität kann Jochen Ickinger nur lächeln: „Nur die Freaks gehen nachts mit dem Fernrohr aufs Dach“.